

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

109 (11.5.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-680974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-680974)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Formprechnungsschluss Nr. 48.

Nachrichten

Inserate finden die kostfame Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Ammen-Expeditionen von H. Böttner und Ant. Rausse, Haarenstraße 5. Delmenhorst: F. Edelmann, Bremen: Herren C. Schlotte u. M. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 109.

Oldenburg, Mittwoch, den 11. Mai 1898.

XXXII. Jahrgang.

Siezu eine Beilage.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Oldenburg, 11. Mai.

Die Gerüchte von einer Seeschlacht auf dem westindischen Kriegsschauplatz haben sich nicht bestätigt. Die beiden amerikanischen Kanonenboote, die befehligt in Key-West eintrafen, sind von Havana aus beschossen worden. Sie verlor eine spanische Korvette und gelangten dabei in die Schutzweite der Batterien von Havana. Mit Sabarten mußten sie sich schleunigst zurückziehen. Dagegen ist das amerikanische Kriegsschiff „Eininat“, das geschleitet sein sollte, unverletzt in Key-West eingetroffen. Das amerikanische Torpedoboot „Winslow“ geriet Sonntag bei Cardenas mit drei spanischen Kanonenbooten in ein Gefecht und machte eins kampfunfähig. Das Torpedoboot selbst blieb unbeschädigt.

Aus San Juan (Portorico) wird berichtet, daß die amerikanische Flotte Aufstellung genommen habe, um die Insel zu blockieren. Sowie Portorico in der Gewalt der Amerikaner ist, wird voraussichtlich die Landung auf Kuba versucht werden. 66.000 Mann sollen nach Kuba geschickt werden, einschließlich 50.000 Freiwilliger. Die erste Division wird nächsten Sonntag abfahren, und die ganze Truppenbewegung in 10 Tagen beendet sein.

Auf den Philippinen hoffen die Spanier immer noch auf eine günstige Wendung. Nach einer Meldung aus Madrid wird dort die Lage auf den Philippinen nicht als verzweifelt angesehen; Spanien sei noch imstande, die Amerikaner von dort zu vertreiben.

Der zweite Bericht Dewey's über die Einnahme von Cavite zeichnet sich durch lakonische Kürze aus. Er meldet: „Cavite, 4. Mai. Ich habe Besitz genommen von Cavite und die Befestigungen der Bai zerstört. Ich beherrsche die Stadt (Manila) und kann sie zu jeder Zeit nehmen. Das Geschwader ist in ausgezeichnetem Zustande und von bestem Geiste befeht. Der Verlust der Spanier ist noch nicht ganz bekannt, aber er ist sehr groß. 150 Mann mit dem Kapitän wurden allein auf der „Reina Christina“ getötet. Ich beehre die spanischen Verbundenen. 250 Verwundete und Kranke liegen in den Hospitälern. In Manila herrscht große Erregung. Ich schicke die fremden Einwohner.“

Nach späteren Berichten, die über Hongkong eingelaufen sind, betrachtet Dewey die Lage jedoch bedeutend kritischer. Er hat danach die Ueberzeugung gewonnen, daß die Rebellen in Manila auch für ihn gefährlich werden und daß unter Umständen weder er noch die Spanier ihrer Herr bleiben könnten. Die Engländer in Manila haben dem Admiral in einer Denkschrift ihre kritische Lage dargelegt; die ganze Stadt leide Hunger. Die englischen Schiffe „Immortalité“ und „Junier“, der französische Kreuzer „Vergil“ sowie ein japanisches Kriegsschiff liegen vor Manila. Instruktionen aus Washington geben dem Admiral Dewey für die fernere Aktion vor Manila freie Hand. Angeblich beabsichtigt er nicht, die Stadt zu bombardieren. Er hofft auf eine Uebergabe der spanischen Streitkräfte. Nach alledem ist Manila jedenfalls noch nicht von den Spaniern geräumt worden.

Aus Washington kommt die nicht wahrcheinliche Meldung, daß Mc Kinley sich entschlossen habe, die Philippinen zu annektieren. Der amerikanische Konsul in Hongkong wurde bereits angewiesen, mit Admiral Dewey die provisorische Regierung zu organisieren.

Ueber die innere Lage Spaniens liegen heute wenige Meldungen vor. Fast über alle Provinzen ist der Belagerungszustand erklärt worden. In einigen Orten fanden Aufständlungen infolge der hohen Lebensmittelpreise statt. — Die Londoner „Morningpost“ giebt den Inhalt einer Unterredung wieder, die Sagasta ihrem Madrider Vertreter gewährte. Sagasta sagte, er glaube, der erste Kanonenschuß der Vereinigten Staaten gegen die spanischen Truppen würde das Signal für die Einigkeit und Verbündung aller Spanier sein; er habe sich aber leider geirrt. Gewisse parlamentarische Gruppen seien enztweit mit der Regierung und mächten sich an Bedingungen für ihre Unterstützung stellen. Dadurch lähmten sie die Anstrengungen der Regierung und schwächten die Kraft, die unerlässlich für eine Regierung in so schwierigen Zeiten sei. Spanien werde ins Verderben gestürzt durch innere Wirren.

Die Unruhen in Italien.

Oldenburg, 11. Mai.

Aus Berlin wird uns geschrieben: „Die revolutionären Erhebungen in Italien werden auch hier nicht ohne Be-

sonderung beobachtet. Daß die republikanische Bewegung seit längerem im Wachsen begriffen ist, dafür hat es nicht an äußeren Anzeichen gefehlt, und mancher Italiener würde nicht von dieser tiefgreifenden Mißstimmung der italienischen Bevölkerung zu erzählen. Die Gemüthsart des italienischen Proletariats, namentlich des Kleinbauern, ist eine sprichwörtliche; falls ihm nicht allzu viel an Arbeit zugemutet wird, erträgt er Unglaubliches an Entbehrungen. Man hat aber wohl in der italienischen Regierung diese Entschlossenheit überschätzt und offenbare Mißstände aus Bequemlichkeit fortwähren lassen. Und wenn wirklich einmal von oben herab etwas wie eine Reform angedenkt wird — in dem verworrenen Apparat der unteren Verwaltungen bleibt sie rettungslos stecken. Zu allem kommt die notorische Korruption in der Beamtenenschaft. Ob nun Rudini am Ruder ist oder der energiegelichere Crispi wieder daran gelangt, ob es der Schneidigkeit des Militärs gelingt, die Unruhen im Reine zu erstickern, ob die offiziellen Meldungen die Wiederkehr der Ruhe konstatieren, und der General Bava aus Mailand depechierte, die Regierung möge unbesorgt sein: hier ist die Auffassung die vorherrschende, daß die jetzigen Zustände nur erst den Anfang bilden, daß man sich darauf gefaßt machen muß, im Laufe der nächsten Zeit von weitergehenden Bewegungen zu vernehmen. Ein solcher Fall des Unglücks, wie er in langen Jahren entstanden ist aus grüßlicher Vernachlässigung sozialer Reformen, kann nicht in kurzen glänzend werden; selbst ein politischer Hercules — und wo ist der in Italien? — wäre dazu außer Stande. Man scheint aber noch jetzt, in diesem kritischen Stadium, die Milderung von Revolutionen, das Zurücktreten von Kammergeschichten, unter Berufung darauf, daß speziell die Mailänder Revolte nicht aus materieller Not hervorzugetrieben, sondern politischen Ursprungs ist, in dem als die Hauptsache zu betrachten, um, nachdem dies gegliedert, im wesentlichen alles im alten Geleise gehen zu lassen. Auch die Rede des Königs Humbert in Turin ist auf den politischen Ton gestimmt: Italien solle sich um den König scharen. „Die Leiden des Volkes“, jagte der König, „rufen die Sorge der Regierung wach.“ Es ist jedenfalls hoch an der Zeit, daß die Regierung diesen Wahn vernimmt und beherzigt.“

Zu völliger Uebereinstimmung mit diesen Ausführungen wird denn auch gemeldet, daß die Unruhen noch keineswegs nachlassen. In Mailand ist der Eisenbahnverkehr zwischen Chiasso und Mailand unterbrochen. Es verläutet, daß die Eisenbahnbediensteten streiken und den Mailänder Centralbahnhof besetzt halten. Landleute aus Brianza sollen mit Drogablen zur Unterstützung der Streikenden heranziehen. In Creva del Quino sind die Arbeiter der Firma Hyspini in den Anstand getreten. Mehrere Tausende wollten nach Mailand, stießen aber in Quino auf Widerstand. Es kamen mehrere Wagen mit Fremden an, welche aus Quino flüchteten, unter denen sich auch der Herzog von Meiningen befand. In Quino verjagten Manifestanten in die Carabinieri-Kaserne und in die Gefängnisse einzuwandern. Die Polizei feuerte, wobei mehrere getötet oder verwundet wurden. In Messina verlangte eine Volksmenge in der Mairie Unterstützung und zertrümmerte Laternen und Fenstercheiben. In Nocera wurden Kundgebungen wegen der hohen Brotpreise veranstaltet. Die Aufseher stellten das Nachgeschäude in Brand und plünderten die Getreidelager. Die Genueser schritt mehrere Male mit der Waffe ein und trieb die Aufseher, die sich immer wieder zusammenrohten, wiederholt auseinander.

Ueber Tumulte vom Montag in Neapel giebt die „Agenzia Stefani“ nachstehende Einzelheiten: Gegen Mittag begann ein Anstich Studenten die Agitation in der Universität zu Ehren des Andenkens des in Bahia bei den Aufständlungen getöteten Studenten Mussi. Die Studenten begaben sich sodann nach dem Marktviertel, wo sie sich mit den aufgeregten Elementen vereinigten. Die Anführer machten den vergesslichen Versuch, die Arbeiter in der mechanischen Werkstatt von Deluca zur Einstellung der Arbeit zu veranlassen. Die Truppen zirkulierten wiederholt die Manifestanten. Eine andere Bande von etwa 700 Personen wurde im Viertel Paubina aufgetrieben, wobei zwei Polizisten und ein Soldat durch Steinwürfe verwundet worden waren. Viele Personen wurden verhaftet. Die Aufseher zogen sich hierauf nach dem Hofenbier zurück, wobei sie unterwegs zwei Straßenbahnwagen umstürzten. Es versuchten sodann Barrikaden zu errichten, flohen jedoch, sobald das Militär herankam. Die Anführer in den niederen Stadtteilen zogen sodann nach den höher gelegenen Stadtteilen hinaus, führten hier abermals Verabredungen an, deren Scheitern sie zurückzuziehen, warfen Gasambalader um und schloßen in der Concordia-Strasse Steine gegen einen Trupp Soldaten, der hierauf Feuer gab, wodurch eine Person getötet wurde. Am Abend kam es in verschiedenen Stadtteilen zu neuen Unruhen; die Lichtträger der elektrischen Beleuchtung wurden umgestürzt; es wurde mit Steinen geschleudert und auch einige Wägen abgefahren; hierdurch wurden drei Soldaten und ein Polizeibeamter verletzt. Die Truppen mußten Feuer geben und verurteilten drei der Aufseher, darunter zwei

schwer. Andere Ansammlungen wurden auf dem Plage vor dem Bahnhofs und in der Straße Borgo di Vercio gestreut, wo die Aufseher eine Barrikade zu bauen versuchten und ein Schilderhaus in Brand steckten. Auch in einigen kleinen Gemeinden der Provinz, so in Marano und in Boscoreale, kamen Unruhen vor. — Infolge der Vorgänge ist über die Provinz Neapel der Belagerungszustand verhängt worden.

Auf Vorschlag des Ministerrats hat der König der Berathung der parlamentarischen Session zugestimmt.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser empfing am Montag Abend in Meß nach der Darbringung eines Fackelzuges der Vereine eine Abordnung des Gemeinderates mit dem Oberbürgermeister v. Cramer an der Spitze. Auf die Anrede des letzteren, welcher nochmals den Dank der Stadt Meß für die Entlassung ausdrückte und der Versicherung Ausdruck gab, daß die alte deutsche Tugend zu dem von Gott gesegneten Herrscher und seinem hohen Hause fortleben werde, dankte der Kaiser aufs herzlichste und sprach seine große Freude und Genugthuung für die ihm seitens der Bürgerchaft von Meß dargebrachten Ovationen aus. Besonders habe ihn erfreut, daß auch so viele Altzeitgenossen sich den Ovationen angeschlossen hätten. Er werde jederzeit der Stadt Meß sein besonderes Interesse erhalten. Der Kaiser empfing den Vorsitzenden der Meßer Arbeitervereine, Regierungskassendirektor Diebel, und sprach ihm seinen Dank und seine Anerkennung aus. Der Kaiser hat dem Oberbürgermeister v. Cramer den Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

Die zweite Division des Kreuzergeschwaders, bestehend aus den Panzerschiffen „Deutschland“, Kaiserin Augusta“ und „Gefion“, unter dem Divisionschef Prinz Heinrich, ist vorgefahren von Kuantou nach Taku in See gegangen. Der Kreuzer „Prinzess Wilhelm“ ist mit dem Geschwaderchef Diederichs an Bord von Kuantou nach Nagasaki in See gegangen.

Ueber ein Attentat auf das Pulverdepot in Tjingtau im deutschen Kaufschutzbereich liegen Privatnachrichten vom 29. März vor: In der Nacht zum 29. März wurde die Garnison alarmirt, um nach einer Notte von Chinesen zu fahnden, welche während der Nacht das Pulverdepot in die Luft zu sprengen suchte. Im Laufe des Tages war eine Anzahl chinesischer Soldaten und verdächtiges Gesindel in einer Diktum eingetroffen und hatte sich tagsüber verborgen. Der Wachposten beim Pulverdepot, das außerhalb Tjingtaus zwischen dem von Kompanien des Marine-Infanterie-Bataillons belegten Standort und Höfenort liegt, überreichte sie während der Nacht, als sie schon im Begriff waren, mit Pulver gefüllte Bomben an das Pulverdepot zu legen. Zwei Gewehrpatronen alarmierten die Wache und es gelang dieser, fünf von den Uebelthätern gefangen zu nehmen. Da die Möglichkeit vorlag, daß die Leute im Einvernehmen mit einem größeren chinesischen Truppenkörper handelten, so rüdten am frühen Morgen alle Kompanien des Marine-Infanterie-Bataillons, die Feldbatterie und die Fußartillerie aus; die letztere befugte alle Brücken, Wege, Straßen und Straßenübergänge von Tjingtau, während die übrigen Truppen die ganze Umgegend durchsuchten, ohne indeß auf chinesische Truppen zu stoßen. Die chinesische Bevölkerung durfte ihre Häuser nicht verlassen und während des Vormittags wurden die letzteren von Polizeipatrouillen durchsucht, wobei aber nur einige chinesische Waffen gefunden wurden. Weiter ereignete sich beim Schasfladen der Wache ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Rekrut des Marine-Infanterie-Bataillons ließ unvorsichtigerweise sein Gewehr losgehen und der Schuß drang seinem Vordermann in das Hinterhaupt, sodaß er sofort tot zusammenfiel. Der Unglückliche heißt Paul Edmund Schulz, aus Schermeisel. Die gefangenen Chinesen werden auf das Schaffot befristet werden.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Bei der „Nordb. Allgem. Ztg.“ ist bisher zu der aufsehererregenden Enthüllung des Centrumsabgeordneten Müller-Zulda, daß ein vollständig ausgearbeiteter Gesetzentwurf vorhanden sei zum Zweck der Einschränkung des Reichs-Wahlrechts, nichts eingetroffen. Ein Dementi der „Pol. Nachr.“ genügt in diesem Falle nicht, denn, daß dies Organ auch seine Beziehungen, so ist es doch keineswegs als regierungsoffiziell zu betrachten. Man dürfte sich auch wohl erinnern, daß wiederholt die „Nordb. Allgem. Ztg.“ von ihrer „höheren Sinne“ aus recht nachdrücklich die „Pol. Nachr.“ forcierte, Meldungen derselben als nicht zureichend begründete und — Recht behielt. Von einem ernsthaften Politiker wie dem Abg. Müller-Zulda läßt sich von vornherein nicht erwarten, daß er ohne tatsächliche Unterlage Versicherungen von solcher Tragweite in die Öffentlichkeit giebt. Es heißt sogar, in Centrumskreisen sei man gekommen, im Falle einer offiziellen Abtretung eingehende Mitteilungen über den Inhalt jenes Entwurfs zu machen. Nun ist es allerdings nicht ausgeschlossen, daß an irgend einer Stelle irgend einer Regierung der ja häufig genug erörterte Gedanke einer Wahlrechts-Venderung bis zur Ausarbeitung eines

Gesellschafts geführt hat. Camill bemerkte einmal, als Menck seine eine Menge Projekte, er selbst beschaltete sich auch mit solchen Plänen; es sei aber zu unterscheiden zwischen Privatprojekten und Vorlagen der verbundenen Regierungen. Bekanntlich wurden auch j. Zt. die Seeres-Verständigungspläne des preussischen Kriegsministers v. Werth als „Privatprojekt“ behandelt, worauf der Minister ziemlich bald seinen Absicht nahm. Derselbe Fall kann diesmal wieder vorkommen. Es können Gesetzentwürfe, vielleicht von einer nicht minder beachtenswerten Seite, thätlich vorhanden sein, mit denen sich aber die verbundenen Regierungen bisher in keiner Weise beschäftigt haben und hoffentlich auch nicht beschäftigen werden.

Aus einer Rednerliste des Reichstags über die letzte Session ergibt sich nach der „Voss. Ztg.“, daß von 397 Abgeordneten 187 das Wort genommen haben, darunter haben 112 mehr als 2mal und 48 mehr als 3mal geredet. Am meisten haben das Wort ergriffen: Abg. Dr. Poasche 60mal, Dr. Vöber 58mal, der preussische Abg. Wech 51mal, Abgeordneter Gröber 47mal, Webel 46mal, Fehr v. Stamm 40mal, Abg. Richter 38mal. Außerdem folgten v. Kardorff 34mal, Prinz Arenberg 32mal, Stadthagen und Singer 30mal, Richter 29mal, Dr. Spahn 28mal, Graf Stolberg und der sozialdemokratische Abg. Kasse 23mal, die Abgeordneten Dr. Barth, Minteln, der Antiquar Weiser und der Abgeordnete Lengmann 21mal u. s. w.

Der deutsche Reichskommissar für die Pariser Weltausstellung, Geh. Regierungsrat Dr. Richter, begibt sich im Laufe dieses Monats nach Paris, um endgültig gewisse Einzelheiten zu ordnen.

Ausland. Frankreich.

Die Ergebnisse der Kammerwahlen sind jetzt bis auf zehn bekannt. In 183 Bezirken muß eine Stichwahl stattfinden. Die Regierungstreue ist unter der Gesamtbezeichnung „Republikanische“ auf die Mehrheit und Liberalen in sich geeicht, haben 213 Sitze, die Radikalen, von denen ein Teil sich Radikal-Sozialisten nennt, 115, die Sozialisten 24 und die Monarchisten 36. Die Regierungstreue gewinnen 35 Sitze und zwar von den Radikalen 24, den Sozialisten 3, den Monarchisten 8, dagegen verlieren sie 21, und zwar an die Radikalen 16, die Sozialisten 3, die Monarchisten 2. Ihr Reinergebn beträgt also 11 Sitze.

Rußland.

Die „Nowosti“ schließen sich einer Anregung Englands an, welche dahin geht, Europa möge sich von Amerika hinsichtlich der Getreideversorgung emancipieren und es mögen in Europa staatliche Getreidebörse gebildet werden. Das Blatt verweist auf die großen Verluste, welche Europa durch Unterlassung einer solchen Maßregel erleidet, und schließt, es bedürfte dieser Opfer nicht, wenn die europäischen Regierungen die Landwirtschaft mehr beachtet und sich nicht auf den Import aus Amerika verlassen hätten. Es wäre nützlich gewesen, Getreidebörse zu sammeln, um sie in den Zeiten der Not zu normalen Preisen zu verkaufen und die Spekulation zu zügeln. Die Regierungen würden über lang oder kurz auf diese Idee kommen, um ihre Länder vor Krisen und Aufständen infolge von Hungersnot zu bewahren, welche eine furchtbare Anomalie im Leben des aufgeklärten Europa bildeten.

Ägypten.

Ueber das Attentat in Kairo wird noch gemeldet: „Ahmed Saf-Eddin drang in das Kabinetzimmer des „Rebivials-Klub“ ein und feuerte drei Revolverkugeln auf Hund ab, welche ihn im Rücken trafen. Saf-Eddin wurde sofort verhaftet und wurde scheinbar sterbend fortgetragen. Später erholte er sich jedoch etwas, und die Ärzte hoffen jetzt, ihn am Leben zu erhalten. Man glaubt, daß Familienangehörige das Motiv der That seien. Ehe Saf-Eddin in den Klub kam, besuchte er seinen Onkel, den Prinzen Ahmed Pascha Kamel, um ihn ebenfalls zu erziehen, doch fand er ihn glücklicherweise nicht. Am Donnerstag feuerte Saf-Eddin sechs Revolverkugeln auf einen arabischen Diener im Garten seines Vaters. Saf-Eddin wurde gefesselt und bekamte sich dem Richter gegenüber des überlegten Mordbetrugs für schuldig.“

China.

Aus Shanghai wird von gestern gemeldet: In der vergangenen Nacht fanden ernste Aufrührungen in Schanghai zwischen Hanan und Wügang statt. Das Zollgebäude und eine Anzahl Ankländer gehörnde Gebäude wurden niedergebrannt. Einzelheiten fehlen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterer mit Anordnungen versehenen Originalberichte ist nun mit neuem Eifer an die Arbeit gegangen. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 11. Mai.

Ueber den verstorbenen Oberlandesgerichts-Präsidenten Gg. Becker schreibt die „Noll. Ztg.“: „Der am 6. Mai gestorbene Präsident des Oberlandesgerichts Oldenburg, Hermann Heinrich Becker, erregte sich weit über die engeren Grenzen seiner Heimat hinaus eines großen Rufes. Er galt als einer der tüchtigsten deutschen Juristen und war viele Jahre lang als Mitglied des ständigen Ausschusses eine Stütze des deutschen Juristentages, an dessen Arbeiten zur Vorbereitung einer einheitlichen deutschen Gesetzgebung er lange lebhafte Anteil genommen hat. Seit dem Jahre 1839 stand er im oldenburgischen Justizdienst; von 1849 an hat er dem Appellationsgericht, zuerst als Hilfsarbeiter, von 1858 als Mitglied, seit 1878 als hohverehrter Präsident angehört. In jüngeren Jahren war er Mitglied und einige Zeit auch Präsident der oldenburgischen Kammer; von 1867 bis 1870 gehörte er dem norddeutschen, und von Februar 1872 bis zum Herbst 1878 als nationalliberaler Vertreter des zweiten oldenburgischen Wahlkreises dem deutschen Reichstag an. Unvergessen ist seine erfolgreiche Mitarbeit in der 1875 niedergelegten Justizkommission des Reichstages, der wir das glückliche Zustandekommen der Reichsjustizgesetze vom Jahre 1879 verdanken. Auch in der juristischen Litteratur hat sich Präsident Becker reichlich Verdienste erworben. Er würde in einigen Monaten sein 82. Lebensjahr vollendet haben.“

□ **Krankeinfestungen.** Im „Kaiserhof“ hatten sich dieser Tage Abgeordnete von sechs Ortskrankenkassen des Herzogtums versammelt. Jeder hatten die übrigen 10 Klassen

des Herzogtums sowie die 4 Wilhelmshabener Klassen, welche sämtlich zu einer Besprechung gleicher Interessen und zur eventuellen Gründung eines Verbandes der Ortskrankenkassen des Herzogtums und des Sadegebietes zu dieser Versammlung eingeladen waren, keine Vertreter geschickt. Die sechs vertretenen Klassen zählten p. m. 7500 Mitglieder. Sämtliche Klassen sprachen sich für die Gründung des Verbandes aus; jedoch hängt es von der zuständigen oberen preussischen, wie von der oldenburgischen Verwaltungsbehörde ab, ob die Wilhelmshabener Klassen, die sich ja auch auf das umliegende Oldenburger Gebiet ausdehnen, angeschlossen können. Im übrigen übernahm es die Ortskrankenkasse Oldenburg, deren Vorstand, Herr Schwenker, die Versammlung leitete, die erforderliche Genehmigung des Großherzoglichen Staatsministeriums einzufordern. Das aufgestellte Statut wird den Klassen, die nicht vertreten waren, demnächst zugestellt, jedoch sich jede einzelne über den eventuellen Beitritt schlichtig werden kann. Die Statuten lehnen sich im wesentlichen den Satzungen des Central-Verbandes von Ortskrankenkassen im Deutschen Reich an. Statt daß, wie dort, auf je 20,000 Mitglieder 1 Vertreter und auf je weiteren angefangenen 50,000 Mitglieder ein weiterer Vertreter, der zu den Versammlungen zu entsenden ist, kommt, will man in dem neugegründeten Verbands von jeder Klasse bis zu 500 Mitgliedern einen und für je weiteren angefangenen 500 Mitglieder einen weiteren Delegierten entsenden.

□ **Monatsfahrten der Oldenburgischen Eisenbahn** sind eine neu getroffene Einrichtung, welche wiederum einen Beweis dafür liefert, daß bei der Eisenbahndirektion das Bestreben obwaltet, dem Publikum entgegenzukommen und ihm die Benutzung der Eisenbahn zu erleichtern. Leider wird der Umstand, daß diese neuen Fahrten nur für die Zeit vom ersten eines Monats bis zum ersten des nächsten Monats gelten und nicht von einem beliebigen Tage ab auf einen Monat ausgedehnt werden, bemerkt auf den allgemeinen Gebrauch derselben. Nicht jeder, der gern einmal das Oldenburger Land bereisen möchte, ist in der Lage, die Karte auszugeben, weil er außer Stande ist, sich mit seiner Zeit so einzurichten, daß er mit dem Anfang des Monats seine Reise beginnen kann. Wie mancher Beamte wird auf die Benutzung einer Monatsfahrkarte verzichten müssen, dessen Urlaub vielleicht erst am 15. oder 20. des Monats anfängt, und beantragt Fälle, in denen es ausgeschlossen ist, an der von der Eisenbahndirektion geschaffenen Einrichtung teilzunehmen, gibt es eine große Menge. Die Eisenbahndirektion würde sich den besonderen Dank des Publikums erwerben, wenn sie ihr Entgegenkommen dahin ausdehnte, daß sie Monatsfahrten von einem beliebigen Tage an ausstellt, sie würde dadurch auch im eigenen Interesse handeln, da erst dann die Benutzung der Karte eine allgemeine werden, der Verkehr sich steigern und dementsprechend auch die Einnahmen sich erhöhen würden.

□ **Die festliche Ausschmückung der Straßen und Plätze der Stadt** gelegentlich des am 4. und 5. Juni hier stattfindenden Bundeskriegertages kann nach den Erfahrungen des Jahres 1887 von den teilgebenden Vereinen nicht übernommen werden. Diefem tritt hinzu, daß dem Festauschuss durch die Doppel-Zubehörer (25jähriges Bestehen des Oldenburger Kriegerevangeliums und Ehrung der Vereinsveteranen von 1848) außerordentliche Geldausgaben erwachsen. Der Festauschuss richtet deshalb an die Bürgerchaft die höfliche Bitte, nicht allein eine Schmückung der einzelnen Gebäude, sondern auch eine solche der Straßen und öffentlichen Plätze der Stadt für die benannten Festtage in die Wege zu leiten.

□ **Zollpersonalien.** Einverleiben als Grenzaufsicher auf Probeprobent wurden Militärwärter Volz nach Fedderwarderfel, Militärwärter Bielow nach Weyen (Wustjungen).

□ **Der Central-Vorstand der oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft** hat an die Vorsitzenden der landwirtschaftlichen Abteilungen ein Rundschreiben gerichtet, behufs Mitgabe, an welchen Orten die Abhaltung einer Bezirkstages im Jahre 1889 geplant wird, um nach dieser Feststellung die Verteilung des Staatszuschusses für die diesjährigen Bezirks-Tagesarbeiten im Lande vornehmen zu können.

□ **Die ersten deutschen Stenographen in China.** Mit dem kurz vor Weihnachten von Wilhelmshaven nach Kiautschou beförderten Marine-Infanteriebatallion sind auch die ersten deutschen Stenographen dahin abgegangen. Es waren 31 Unteroffiziere des II. Seebatallions, welche in der Kapitulantenschule auf Kosten des Batallions und auf Befehl des Batallionskommandeurs Majors Kopka von Kowsoj Unterricht im Eingungshyem Stolz-Schrey erhalten hatten. Wegen der schnellen Abreise mußte der Kursus unterbrochen werden. Inzwischen nahmen die Unteroffiziere ihre Lehrtücher mit sich und beendeten während der langen Weisfahrt den Kursus durch Selbstunterricht. Sie haben es schon recht weit gebracht, wie die vor kurzen an ihren ehemaligen Unterrichtsleiter, Lehrer Nijfert in Wilhelmshaven überbrachten ausführlichen stenographischen Berichte deutlich beweisen. Da auch bei der Antikiller-Kompanie der Feldwebel und mehrere Waate nach dem Eingungshyem Stenographieren, so wird, da mindestens 40 Stenographen (nach Stolz-Schrey) in Tintaufort vorhanden sind, die Gründung eines Vereins geplant, welcher dann der erste deutsche Stenographenverein in China sein wird.

□ **Die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank** beabsichtigt, zum 1. Juli d. J. Filialen in Varel und Delmenhorst zu errichten, so daß dieselbe mit ihren bisherigen Filialen in Fever, Brake und Wilhelmshaven alsdann im Ganzen fünf Filialen betreiben wird.

□ **Eine öffentliche Wählerversammlung** findet am Freitag Abend 8 Uhr in Doodr's Gasthause statt. Herr Parteisekretär Fern. Schüler aus Fagen wird in dieser Versammlung über den „Scheinliberalismus der national-liberalen Partei“ sprechen.

□ **Das Organ des Bundes der Landwirte**, die „Deutsche Tagesz.“, erklärt — im Gegensatz zu der uns von durchaus vertrauenswürdigem Seite zugegangenen Meldung — es für unzutreffend, daß die Mitglieder des Bundes der

Landwirte der Kandidatur des nationalliberalen Rechtsanwalts Dr. Semler zugestimmt hätten. Ebenso unzutreffend sei die Nachricht, daß die Mitglieder des Bundes von der Hauptleitung angefordert seien, für die Kandidatur Semler einzutreten.

□ **Der gestern gefasste Beschluß des Gesamtkontrates** betr. den Bau von Anlagen für den Chernersee liegt in der Zeit vom 12. bis 25. d. Mts. einschließlich im Zimmer Nr. 13 des Rathhauses unter der Aufsicht der Gemeindebürger zur Abgabe ihrer Ansichten über denselben öffentlich aus.

□ **S. Kaisermandat.** Ueber die diesjährigen (17.) Herbstübungen des zusammengelegten X. Armeekorps (17., 19. und 20. Infanterie-Division sowie die dazu gehörigen Spezial-Truppen) und des zusammengelegten VII. Armeekorps (7., 13. und 14. Infanterie-Division usw.) vor dem Kaiser, haben wir schon wiederholt Mitteilungen gebracht. Indes steht die Allerhöchste Entschliessung noch darüber aus, ob die Märsche des X. gegen das VII. Armeekorps sich in der Provinz Hannover oder ganz bezw. zum Teil im Norden der Provinz Westfalen — bei Lübecke — abspielen werden.

In Aussicht genommen ist dafür das Gelände zwischen dem Viehen-Gebirge und dem Teuburger Walde, im Westen begrenzt vom Regierungsbezirk Snaabrück, im Osten von der Eisenbahn Altenbeken-Höfger. Bevor die großen Uebungen der Truppenteile beginnen, finden die Paraden der beiden Armeekorps vor dem Kaiser statt und zwar die Parade des X. Armeekorps auf dem Kronberg bei dem Dorfe Bremerode bei Hannover voransichtlich am 5. und die des VII. Armeekorps bei Minden am 7. September. Während des Paradedages des X. Armeekorps werden der Kaiser und die Kaiserin, sowie die deutschen und die eingeladenen fremden Fürstlichkeiten in Hannover Aufenthalt nehmen. Das Kaiserpaar wird nach Beendigung der Parade von Hannover nach Dornhagen reisen und hier höchstwahrscheinlich in der Villa Strube Wohnung nehmen und zwar der Kaiser auf vier und die Kaiserin auf zwei Tage. Für die Fürstlichkeiten und das Gefolge sind dort wie in Hannover Wohnungen gemietet. Von Dornhagen aus werden die Majestäten das Paradedef bei Minden besuchen und nach dem Paradedage wird der Kaiser im Wandbergelände der Truppenübungen des X. und VII. Armeekorps bewohnen. Da der Kaiser an einigen Wandbertagen selbst ein Kommando übernehmen dürfte, z. B. das eines Armeekorps, oder den Oberbefehl über beide Armeekorps gegen den markierten Feind — Schlußmanöver, so hat derselbe für den Bedomanz- und Patrouillendienst außer Kavallerie von jeder der beiden Nachschicker-Kompanien der Armeekorps 1 Offizier, 5 Unteroffiziere und 15 Mann für diesen Zweck zu sich befohlen.

□ **Postalisches.** Die kaiserliche Ober-Postdirektion hier selbst macht bekannt, daß mit dem 14. d. M. die Postfilialen in Sandbier bei Wedde in eine Postagentur umgewandelt wird, zu deren Vorsteher der bisherige Postfilialenleiter und Eisenbahnbetriebsaufseher K. W. W. ernannt ist. Die Diensträume der Postagentur verbleiben im Eisenbahnstationengebäude. Der genannten Postanstalt werden die Postsendungen durch die Schaffnerbahnpost Altkorn-Seehe zugewiesen. Zum Landespostbeamten der kaiserlichen Postagentur in Sandbier gehören die Ortskassen: Altkorn-Seehe, Krag, Hagelb., Sandbier, Bühen, Wüdenreusch, Halter, Weyersheim, Hülm, Sülzbüren, Woggenziedel, Döschel und Weyle. — Zum Postagenten der kaiserlichen Postagentur in Altkorn — bisher Postamt III — ist der Unterverwalter Tade befohlen ernannt.

□ **Ein Sonderpersonenzug** mit 2. und 3. Wagenklasse wird am Himmelfesttage 11 Uhr 20 Min. nachts von Brake nach Hude abgehen. Dieser Zug hält auf allen Stationen und hat in Hude Anschluss an den Spätzug Bremen-Oldenburg. Außerdem werden am Himmelfesttage auf der Station Oldenburg zu dem 2 Uhr 40 Min. von hier nach Brake abgehenden Zuge Nachfahrern zum Preise der einfachen Fahrt nach Brake ausgegeben, welche zur Nachfahrt in dem 8 Uhr 35 Min. abends von Brake abgehenden Zuge, sowie zu dem vorgenannten Sonderzuge über Hude Gültigkeit haben. Somit wird dem Publikum solche und bessere Gelegenheit zum Besuche des am Himmelfesttage im „Gartenfest“ in Brake stattfindenden Konzertes des Hader Singvereins und der Hader Theaterstube geben. Zur Aufnahmestelle gelangt „Arcois“, ein außerordentlich wirkungsvolles Werk, welches, die uns aus Brake mitzuteilen wird, eine sehr genaue Einstudierung und Vorbereitung erfährt.

□ **Der gegenwärtige Stand des vom Oldenburger Arbeiterbunde eingerichteten Arbeitsnachweises** für gediente Soldaten ist folgender: Von Arbeitnehmern haben eine Stelle: 1 Meißner, 1 Portier oder Hausdiener, 1 Hausdiener oder Arbeiter, 1 Diener oder Wärter, 3 Arbeiter. Von Arbeitgebern sind Stellen angeboten für: 1 Knecht, 2 Arbeiter, 2 Kuttler und Tapezier, 1 Müllergehilfen, 1 Schwarzbrodbäcker, 1 Portier, 2 Wächter.

□ **Eine neue Fabrikanlage** wird in nächster Zeit in der Nähe der Stadt entstehen. Wie man hört, beabsichtigen die Herren Sattlermeister Dürwendt und Kaufmann Bartels, welche letzterer z. Z. als Geschäftsführer der Oldenburgischen Landes-Versicherung ange stellt ist, vorne am Hochbierweg, gegenüber der Wärschlag von Altkorn, eine Wollfabrik anzulegen. Da die gleichen Fabrikanlagen in Zwifelhagen und Alken mit so glänzendem Erfolge arbeiten, so darf auch diesem Projekt wohl eine günstige Zukunft prophezeit werden. An Material zur Verarbeitung wird es nicht fehlen, denn in der Gemeinde Ohmstedde, wie auch in den benachbarten Gemeinden wird eine bedeutende Schweinezucht getrieben. Und an Absatz wird es ebenfalls fehlen. In erster Linie kommen dabei die Stadt Oldenburg und Oldenburg mit einer Bevölkerung von über 30,000 Seelen in Betracht. Die Fabrikanlage liegt eben außerhalb der Grenze der Stadtgemeinde Oldenburg, wird also dem Schlichtausgang nicht unterworfen sein. Die Vorarbeiten um Bau haben schon begonnen.

□ **Ueber das Eisenbahn-Angebot auf der Station Hohenkirchen** veranlaßt das „Z. B.“ noch folgenden, uniere gestrigen Mitteilungen ergänzenden Bericht: Der um 9 Uhr 5 Min. von Fever fahrende Zug, der den um 9 Uhr 13 Minuten von Carolinensiel abgehenden Zug auf dem Bahnhof Hohenkirchen passieren läßt, stößt dort infolge falscher Weichenstellung mit dem haltenden Carolinensieler Zuge zusammen. Der Lokomotivführer dieses Zuges bemerkte den von Fever kommenden Zug auf dem unrichtigen Geleise und gab Gegenampel. Der Zusammenstoß konnte aber nicht mehr verhindert werden, fährere und Geizer wurden von der Lokomotive geschleudert und der Zug

rollte nach Carolinenfeld zurück, denn die nachgelieferten Beamteten konnten ihn nicht erreichen. Die Passagiere, etwa sieben Personen, gerieten durch das Zurückfahren und den vorher erfolgten Zusammenstoß in Aufregung und sprangen größtenteils auf der Strecke Hofenbüchel-Garns aus dem fahrerlosen Zuge heraus. Dabei erlitt der Führer Walter aus Carolinenfeld nicht unerhebliche Verletzungen, der Proprietär K. S. Wehrmans aus Jever aber fand leider seinen Tod; er wurde kurz vor der Station Carolinenfeld aufgefunden und alsbald nach Jever beifördert. Die übrigen Personen kamen mit dem Schrecken davon. Der Zug wurde unweit der Station Carolinenfeld von einem auf dem Geleise stehenden Güterwagen aufgehalten. Wenn die Passagiere den Zug nicht verlassen hätten, wäre das Unglück nicht entstanden. Der Materialschaden ist gering, es sind nur die Buffer der Lokomotiven beschädigt. Der Zug von Jever traf mit dreiviertelstündiger Verspätung wohlbehalten in Carolinenfeld ein.

Die Hagelversicherungsgesellschaft für den Norden, welche im Jahre 1891 von der Abteilung Kasse der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft gegründet wurde, tritt nun in das siebente Jahr ihrer Thätigkeit und kann mit großer Befriedigung auf die verflochtenen Jahre zurückblicken. Die vorgelommenen Hagelschäden sind stets zur vollkommenen Zufriedenheit der Betroffenen beglichen und dazu nur niedrige Beiträge erhoben worden, trotzdem die Gesellschaft schon an viele Mitglieder Hagelschäden mit $\frac{1}{2}$ beglichen hat, was von vielen Gesellschaften nicht geschieht, die ihren Mitgliedern mit $\frac{1}{3}$ die Selbstversicherung überlassen. Daß die Hagelversicherungsgesellschaft für den Norden sich ein großes Vertrauen in der kurzen Zeit ihres Bestehens erworben hat, bezeugt die von Jahr zu Jahr steigende Zunahme der Mitglieder. Am sich vor großen Verlust durch Hagelschaden zu schützen, sollte jeder Landwirt es nicht verkümmern, seine Rechte bei der Hagelversicherungsgesellschaft für den Norden, deren Generalvorstand Herr Gutsherr A. zur Horst, Groß-Heubus, ist und welche an allen größeren Orten des Nordens unseres Landes ihre Vertreter hat, zu verhandeln, was nach den Statuten nur bis zum 30. Juni d. S. einschließend geschehen kann.

Naturhistorischer Verein. Das Thema, das die am Freitag Abend in der „Union“ stattfindende Monats-Versammlung (siehe Annoncen) beschäftigte, war: „Antarktis-Entdeckung und Volkserziehung.“ Es wird darin besonders auf den hohen ethischen Wert der Naturhistorie hingewiesen, nicht minder aber ihr Wert in volkswirtschaftlicher Hinsicht hervorgehoben. Nach dem Vortrag folgt Erleuchtung des Fragestuhls und Ausgabe von Baderkarten zu ermäßigten Preisen. Das Nähere darüber wird auf Wunsch in der Versammlung mitgeteilt.

Nachdem die Mail- und Klauenjuche im Verzugem Oldenburg und in den angrenzenden Bezirken seit längerer Zeit erfolglos ist, wird die Ministerialbestimmung vom 14. August 1897, durch welche die Abhaltung öffentlicher Verkäufe von Wiederläufern und Schweinen durch Händler bis weiter verboten wurde, außer Kraft gesetzt. Ferner wird die Bestimmung des Staatsministeriums vom 2. Mai 1896, betreffend die Verbringung von Beschneidungen der Polizeibehörde des Ausfuhrortes für solches Klauenvieh, welches von auswärtig durch Händler zu den Märkten gebracht wird, aufgehoben. Das Staatsministerium nimmt bei dieser Gelegenheit Veranlassung, die beteiligten Kreise darauf aufmerksam zu machen, daß nach der Bekanntmachung vom 11. Mai 1896 zu den öffentlichen, von Händlern abgehaltenen Verkäufen von Rindvieh, Schweinen und Schafen und zu solchen Verkäufen, die im Umherziehen vorgenommen werden, ein beamteter Tierarzt und für den Fall der Verhinderung desselben ein approbierter Tierarzt, zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 150 M., zugezogen werden muß.

Galtin, 9. Mai. Mit dem nächsten Sonntage beginnt hier die Reihe der Wahlpredigten zur Wählerwahl. Die erste Wahlpredigt hält Herr Namkauer aus Ganderlesse.

Wart, 10. Mai. Zum Balanzier in Neudremen A ist Herr Helmholz aus Iper ernannt worden.

Wisting, 10. Mai. Gestern hielt hier der Kandidat der national-liberalen Partei, Herr Dr. Semler, in Clausens Saale seine Wahlrede. Es hatten sich ca. 50 Personen aus der Umgegend eingefunden, die denn auch mit höchlichem Interesse den klaren Ausführungen des Redners folgten. In etwa zwölftägiger Rede legte der Redner ausführlich die Ziele und bisherigen Erfolge seiner Partei dar und schloß mit dem Hinweis darauf, daß keine der anderen Parteien die Interessen der hiesigen Bevölkerung besser wahrnehmen könne, als eben die national-liberale Partei. Dieses löbte freilich bei streng monarchischer und vaterländischer Gesinnung danach, die Laizen des Staates gleichmäßig und gerecht zu verteilen. Reicher Beifall lohnte den Redner an Schluß seiner Ausführungen. Nach einer kurzen Diskussion wurde die Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser und Reich um 10 Uhr geschlossen. — Die Hoffnung, daß mit dem Zutritte des neu eingelegten Fahrplans für die hiesige Station eine öftere Personenbeförderung geschaffen würde, hat sich leider als falsch erwiesen. Trotzdem auf der hiesigen Station ein ziemlich reger Personenverkehr herrscht, namentlich an den Wochenmarkttagen, halten hier nur sehr wenige Züge an. Wie verlautet, soll der Großherzog. Eisenbahndirektion ein diesbezüglicher Gesuch unterbreitet werden.

Delmenhorst, 10. Mai. Das von Mitgliedern des Bremer Stadttheaters veranstaltete Konzert hatte eine große Zahl von Besuchern aus den umliegenden Kreisen herangezogen. Die hochgepannten Erwartungen wurden vollumfänglich erfüllt. Es war eine Lust, den vollendeten Kostümen der herrlichen Veder zu lauschen. Das Publikum wurde zu lauten Beifallsbezeugungen hingezogen, die die geschätzten Gäste veranlaßten, das reichhaltige Programm noch durch Entlagen zu erweitern. Unter den wichtigsten Leistungen ragten besonders die des Herrn van Gorkom hervor.

Brake, 10. Mai. Ueber die Menge der auf dem Wasserwege in diesem Jahre hier angebrachten hauptsächlichsten Güter giebt folgende Zusammenstellung eine nicht uninteressante Uebersicht. Angelommen sind im Monat Januar 2 Dampfer mit 2317 und 3 Flußschiffe mit 229 Reg.-Tons Getreide, 2 Seeschleppfähne mit 608 und 3 Flußschiffe mit 588 Reg.-Tons Wolle, 2 Dampfer mit 732, 1 Bark mit 1456 und 2 Flußschiffe mit 133 Reg.-Tons Holz, ferner 5 Dampfer mit 1440 Reg.-Tons Kohlen. Im Monat Februar gestaltete sich der Verkehr wesentlich leichter. Es brachten an Getreide: 2 Dampfer von 2607 und 1 Flußschiff von 305, Wolle: 1 Dampfer von 731 und 9 Seeschleppfähne von 2137, Holz: 2 Dampfer von 510 und 2 Flußschiffe von 142, Kohlen: 3 Dampfer von 980, Salpeter: 1 Wollschiff von 1886 Reg.-T.

Zugakt. Ein erheblicher Rückgang ist dagegen im Monat März zu konstatieren. Getreide liefen hatten 5 Dampfer von 3211 und 6 Flußschiffe von 422, Wolle: 3 Flußschiffe von 620, Holz: 2 Dampfer von 422, Kohlen: 3 Dampfer von 828 und 1 Flußschiff von 37, Eis: 1 Bark von 289, 1 Brigg von 189 und 1 Schoner von 177 Reg.-Tons Zink. Der Monat April hat den stärksten Verkehr aufzuweisen, denn es trafen in diesem Monate ein: 1 Dampfer mit 1697 und 5 Flußschiffe mit 290 Reg.-Tons Getreide, 1 Dampfer mit 1933, 4 Seeschleppfähne mit 822 und 10 Flußschiffe mit 1446 Reg.-Tons Wolle, 4 Dampfer mit 1274 und 1 Flußschiff mit 60 Reg.-Tons Holz, 2 Dampfer mit 678, 1 Galliot mit 114, 1 Schoner mit 96 und 2 Flußschiffe mit 210 Reg.-Tons Kohlen, 2 Dampfer mit 793, 2 Bark mit 619, 2 Briggs mit 513 und 1 Schoner mit 205 Reg.-Tons Eis. Die Gesamttonnage beträgt demnach für Getreide 11,420, für Wolle 8933, für Holz 4729, für Kohlen 4983, für Eis 2794 und für Salpeter 1586. Zusammen 33,847 Reg.-Tons = 95,854 cbm.

k-Gammelnorden, 10. Mai. Der hiesige Kriegerverein beabsichtigt am nächsten Sonntag die Weize seiner neuen Fahne vorzunehmen. Mehrere auswärtige Vereine haben bereits ihre Teilnahme zugesagt. Nach der Weize der Fahne findet Festmarsch durch den Ort, Gartenfest und Ball statt.

Kirchhatten, 10. Mai. Hier und in der Umgegend werden gegenwärtig topographische Aufnahmen gemacht. — Die vor wenigen Wochen ins Leben gerufene Spar- und Darlehnskasse für die Gemeinde Gatten erfreut sich einer verhältnismäßig günstigen Entwicklung. — In der letzten Versammlung der hiesigen Abteilung der Landwirtschaftsgesellschaft wurde beschlossen, für eine möglichst rege Beschäftigung der für den Herbst in Oldenburg geplanten Landes-Obst-Ausstellung zu wirken; die Beteiligung dürfte um so weniger unterlassen werden, als in dieser Gegend anerkanntermaßen ein recht gutes Obst gedeiht. Auch für dieses Jahr sind die Ausstellungen sehr günstig. — Das Stützungsfest des Turnvereins „Freiweg“ soll dem Vernehmen nach am ersten Sonntage im Juli stattfinden. — Der Gesundheitszustand ist in der Gemeinde zur Zeit kein günstiger, viele Personen sind an der Influenza erkrankt.

M. Wasthagen, 10. Mai. Die strengste Beurteilung findet hier das schändliche Gebahren eines Passafähres, welcher gemeinschaftlich mit einer Zahl anderer Kabfahrer von einer Vergnügungstour von Verden nach Waddens zurückkehrend, Sonntag Abend kurz vor Verden seiner vernünftigen Stimmung nicht anders Muth zu machen wußte, als daß er eine ruhig ihres Weges gehende Dame in der gewöhnlichen Weise belästigte. So sich er ihr im Verleihen den Hut vom Kopfe und schickte sie ihn auf die Chauffeeberge, wodurch er verlorst wurde. Hoffentlich wird es der Polizei gelingen, des Thäters habhaft zu werden, welcher eine exemplarische Bestrafung verdient.

Neuland, 10. Mai. In der gestern in Jook's Gasthaus abgehaltenen Versammlung des Kameradschaftsvereins S. 2. r. k. wurde beschlossen, eine solche Vereinsfahne anzuschaffen und dieselbe bei der Silberhochzeit Fahrenhofs von Dreyer zu bestellen. Neu aufgenommen wurden 5 Kameraden, jedoch der junge Verein jetzt 31 Mitglieder zählt. Herr Bachaus-Freischützmoor wurde als Vereinsobmann gewählt. — Der von Herrn Gahlwitz Benje neubauete Canal wird sehr viel benutzt. Zum Jagd-Abstand, mit welchem der im Winter hier von Herrn Marquard abgehaltene Tanhschuss schloß, waren etwa 400 Personen erschienen. Unsere Jugend hat die Tanzprobe gut bestanden.

Spenns, 11. Mai. Der Gemeinderat hielt am Dienstag eine Sitzung ab. Schon seit längerer Zeit schwebten Unterhandlungen zwischen der Gemeinde Spenns und der königlichen Regierung in Aurich, um eine Uebertragung zwischen dem östlichen und westlichen Teil der Gemeinde Spenns namentlich im Interesse der schulpflichtigen Kinder über domänenfälliges Gebiet zu bekommen. Die Auricher Regierung hat nach eingegangener Mitteilung nunmehr die Genehmigung erteilt, nachdem die Gemeinde Spenns sich durch Notariatsbescheid verpflichtet hatte, alle Bedingungen, welche von Aurich aus gestellt waren, zu erfüllen. Am 27. April hat bei Herrn Plas eine Verammlung von Interessenten der Katharinen-, Almen-, Elshafes- und Luiseustraße stattgefunden und beschlossen, diese Straßen auf ihre Kosten planieren zu lassen. Jeder Interessent trägt zu denselben bei nach Größe seiner Grundstücke. Sodann hat die Verammlung gewünscht, die Kostenumlage von der Gemeinde anzuleihen, ferner möge die Gemeinde die Pfahlerung der Straßen übernehmen. Die Gemeindevertretung genehmigte dieses Projekt. Auf Eruchen des Konfessionärs für das Privatwohlfahrt, Herrn Ingenieur O. Bremer-Berlin, sind seitens des Gemeindevorstandes in Wart die Straßen in den Plan eingezeichnet, welche mit Wasserleitungsröhren versehen werden sollen. Diefelbe Arbeit für die Gemeinde Spenns wird die Wassercommission bewerkstelligen.

Bremervorhaben, 10. Mai. Auf dem im Lloydboot liegenden Lloyd dampfer „Bayern“ plagte nachmittags, beim Umflehren des Dampfes, ein Noth. Vier Personen wurden verletzt, zwei davon leider schwer.

Zur Jubelfeier des Oldenburger Kriegerbundes.

Oldenburg, 11. Mai.

In der gestrigen Nummer des Bundesblattes erläßt der Vorstand des Oldenburger Kriegerbundes eine Weize von Bekanntmachungen und Anordnungen für das am 5. Juni hier stattfindende Bundesfest, sowie das Festprogramm, welches für schon vor längerer Zeit in einem ausführlichen Artikel mitgeteilt haben. Zur die Versammlung der Vereine zum Feldgottesdienst und zum Festzuge sind im Wesentlichen folgende Anordnungen getroffen: Die Versammlung der Vereine findet am 5. Juni vormittags von 11 Uhr ab in drei Gruppen statt. Die Führung der Gruppen ist übertragen: Gruppe I. Kam. Gaudelmeier & Söhne. Gruppe II. Kam. Kaufmann Billers. Gruppe III. Kam. Gohlfährtsjücker Schulz. Gruppe I sammelt sich auf dem städtischen Platz des Pferdemarktes mit der Front gegen die Heiligengeiststraße, mit dem Rücken gegen die Domerstraße. Gruppe II sammelt sich auf dem westlichen Teil des Pferdemarktes mit dem Rücken gegen das Neue Haus. Beide Gruppen werden zunächst in 5 Staffeln und zu 4 Gliedern von 100 Mann Frontbreite und mit 15 Schritt Abstand der Staffeln von einander veranmelt. Gruppe III sammelt sich auf dem Erzersternplatz vor der Kaserne I, Front gegen die Heiligengeiststraße, in 10 Staffeln zu 4 Gliedern, von 50 Mann Frontbreite und mit 5 Schritt Abstand der Staffeln von einander. — Die einzelnen Vereine rufen, ein jeder für sich, zu dem Sammelplatz der betreffenden Gruppe, derart formiert, daß sie in der Breite von 4 Mann marschieren und daß auf „Halt, Front!“

4 Glieder hinter einander stehen. Für den Anmarsch der Vereine sind bestimmte Wege vorgeschrieben. — Bei der städtischen Besorbe wird die Sperrung des Gassenverkehrs abgemittelt, an der Heiligengeiststraße bestraft werden, in der Weize, daß von der Stadt her kommende einzelne Gießlerinnen dort nur durchgelassen werden, wenn sie eine Eintrittskarte zum Feldgottesdienst vorzeigen oder sich als Mitglieder des Oldenburger Kriegerbundes oder eines berechtigten bezw. berechtigten Kriegervereins ausweisen. Geschlossene Abteilungen sollen denselben in keinem Falle durchgelassen werden.

Für den Festmarsch hat der Gesamtvereinsrat in einer vorgestern Abend abgehaltenen Sitzung folgenden Weg festgelegt: Nach genannter Aufstellung marschirt der Zug längs der Kaserne zur Domerstraße, von hier über die Hofen zur Heiligengeiststraße (Ch. Wohnhau), Heiligengeiststraße, Angerstraße (Mitter), Altemstraße, Marktstraße, Langestraße, Saarenstraße, Friedensplatz, Heiligengeiststraße bis zum Steinweg, Steinweg bis zur Blumenstraße, Blumenstraße bis zur Angulistraße und Angulistraße zum „Fiegehof“.

Welchen Weg die vom Bahnhofs aus in die Stadt rückenden Vereine nehmen werden, steht noch nicht fest, da die Sammelplätze für die einzelnen Staffeln der drei Hauptgruppen noch nicht bestimmt sind. Wir werden dieses später mitteilen. Es darf jedoch angenommen werden, daß die Vereine, welche, soweit schon bekannt, allseitig in großen Kostfärten erscheinen, den Stärkeverhältnissen entsprechend auf möglichst viele Gießler der Stadt verteilt werden. Von diesen Erholungsplätzen aus erfolgt der Abmarsch zum Pferdemarkt.

Die großherzogliche Eisenbahndirektion hat in entgegenkommender Weise für den 5. Juni für die anlässlich des Festes einzulegenden Sonderpersonenzüge, sowie für bestimmte ermäßigte Züge nach und von Oldenburg die Fahrpreise ermäßigt und zwar werden an Reisende, welche in den betreffenden Zügen nach Oldenburg und zurück fahren, auf allen Stationen, ausgenommen die Stationen der Strecken Friesland-Neuland und Wobbenberg-Danaburg, Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt nach Oldenburg ausgegeben. Eine Abfertigung von Reisegepäck findet zu den Sonderzügen nicht statt. An Mitglieder von Kriegervereinen, welche sich als Vertreter ihres Vereins zum „Vertretertag des Oldenburger Kriegerbundes“ an Schalter ausweisen, werden Rückfahrkarten nach Oldenburg zu ermäßigten Preisen schon am 4. Juni ausgegeben. Diese Karten berechtigen zur Fahrt nach Oldenburg in allen Personenzügen am 4. Juni, zur Rückfahrt dagegen in vorgezeichneten Zügen am 5. Juni sowie in allen Personenzügen am 6. Juni. — Die ganzen Anordnungen lassen erkennen, daß der Bundesvorstand mit aller Energie darauf bedacht ist, durch zweckentsprechende und rechtzeitig getroffene Maßnahmen auf eine ordnungsmäßige Abwicklung des umfangreichen Festes nach militärischem Muster hinzuwirken. Daß die in der nächsten Zeit und auch an den Festtagen selbst auf ihm laufende Arbeit und Mühe ganz gewaltig sind, wird jedem einleuchten. Ist es doch keine Kleinigkeit, ein Fest vorzubereiten, an dem Tausende und Abertausende aus Nah und Fern teilnehmen, an dem gewissermaßen das ganze Oldenburger Land Anteil nehmen wird. Möge deshalb jeder Einzelne nach besten Kräften dazu beitragen, dem Bundesvorstande mit seinen vereinigten Festaussehenden die Arbeit möglichen zu erleichtern und darauf hinzuwirken, daß das Fest einen Verlauf nehme, würdig der Kriegervereinsfeste, würdig unserer schönen Stadt Oldenburg.

Telegraphische Depeschen und Neuzeit Nachrichten.

BTB. Washington, 11. Mai. Das Marine-departement erhielt die Nachricht, daß 4 Kreuzer und 3 Torpedoboote des spanischen Kap Verde-Geschwaders gestern in Cadix angekommen seien. Die Nachricht ist in Washington offiziell bekannt gegeben. Die amerikanische Flotte gegen Cuba und Portorico wird nunmehr beschleunigt.

BTB. Reykjavik, 10. Mai. Der norwegische Dampfer „Bratsberg“ und der spanische Fischergänger „Fernandito“ wurden von dem „Mangrove“ hier eingebracht. Die „Bratsberg“ hatte vor wenigen Tagen den hiesigen Hafen verlassen. Verdächtige Bewegungen derselben riefen die Annahme hervor, daß sie beschiffte, die Blockade vor Havana zu brechen, weshalb sie aufgehalten und weggenommen wurde.

BTB. Washington, 10. Mai. General Miles geht wahrscheinlich heute mit seinem Stabe nach Tampa, um an der ersten kubanischen Expedition teilzunehmen. Alle Truppen in Cienfuegos haben Befehl erhalten, heute Nacht sich in Bewegung zu setzen, und zwar die gesamte Infanterie und das 3. und 6. Kavallerie-Regiment nach Tampa, das 1. und 2. Kavallerie-Regiment nach New-Orleans und das 2. Kavallerie-Regiment nach Mobile. Die katholischen Erzdiöcese der Vereinigten Staaten haben einen Brief verfaßt, der am kommenden Sonntag in allen Kirchen gelesen werden soll, und Gebete angeordnet für den Erfolg der amerikanischen Waffen und für die Ruhe der im Geicht Gefallenen.

BTB. London, 10. Mai. Die nach Sydney bestimmten Dampfer „Mailand“ und „Metwovort“ sind an der australischen Küste untergegangen. Von ersterem sind 16, von letzterem 8 Personen ertrunken.

Oldenburgische Staatsbahn.



Am **Himmelfahrtstage**, den 19. Mai d. J., wird ein **Sonderpersonenzug** mit 2. und 3. Wagenklasse 11,20 nachts von Brake nach Jube gefahren, der auf allen Stationen halten und 12,05 nachts zum Anschluß an den Spätzug Bremen-Oldenburg eintrifft wird.

Ferner werden am Himmelfahrtstage auf der Station Oldenburg zu dem Zuge 146 (2,40 nachm.) **Rückfahrkarten zum Preise der einfachen Fahrt nach Brake** ausgegeben, welche zur Rückfahrt in dem Zuge 149 (8,35 nachm. von Brake), sowie in dem vorgenannten Sonderzuge über Jube Gültigkeit haben.

Großherzog. Eisenbahndirektion.

Wettervoransage für Donnerstag, den 12. Mai: Wolkig, ziemlich kühles Wetter mit Regen.

Der Beschluß des Gemeindefrats vom heutigen Tage, betr. Besäumungsplan für den Gärtnersch., liegt in der Zeit vom 12. bis 25. d. M., beide Tage einischl., in Zimmer Nr. 13 des Rathhauses unter der Aufsicht der an die Gemeindeglieder zur Abgabe ihrer Ansichten über denselben öffentlich aus. Oldenburg, den 10. Mai 1898.
Stadtmagistrat.
Rogaemann.

Eversten III. Zu verkaufen ein fettes Schwein.
S. Deltjen-Bruns.

Habe in Oldenburg, Nadorferstr. 42, ein **Korbwaren-Geschäft** eröffnet. Indem ich die geehrten Einwohner von Oldenburg und Umgegend bitte, mein Unternehmen möglichst unterstützen zu wollen, zeichne hochachtungsvoll
H. Janssen, Korbmacher.

Gleichzeitig empfehle:
Kinderragen von 10 \mathcal{M} an,
Heiseförbe von 2,25 \mathcal{M} an,
Wäscherörbe von 1,10 \mathcal{M} an,
Korbstühle, Haushaltungsförbe, sowie alle Arten **Korbwaren** sehr billig.
Reparaturen an allen Arten **Korbwaren** prompt und billigst. **D. D.**
Zu verk. eine **Doppelrinne**, so gut wie neu, billigst. **Geiststraße 22.**

Zu verkaufen ein fast neuer **Badeofen.**

Zu erfragen in **F. Wüthner's Ann.-Expd.** in Oldenburg i. Gr.

Zu verkaufen mehrere 1000 Pfund **Stroh.**
W. Ahlers, Sireet 6. Oldenburg.

Zu verk. ein gut erhaltenes **Bett** (einschl.).
Mottenstraße 21, oben.

Zu verk. eine junge milchgebende **Ziege.**
Hochheideweg 83.

Zu verkaufen ein fast neues **Hühnerbauer.**
Hochheideweg 83.

Ein gut erhaltenes **Dreirad**

zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter „Dreirad“ befördert die **Expd. d. Bl.**

Gebrannter Kaffee Pfd. 90 \mathcal{J}

kostet jetzt Pfd. **70** \mathcal{J} .

Perl-Kaffee Pfd. **55** \mathcal{J} .

Ernst Hoyer.

Täglich frische **Seefische** aller Art, **isländische Schellfische** à Pfund 12 \mathcal{J} .
Fischhandlung „Nordsee“, **Geiststraße 6.**

Paul Wolff's Posen

Wanzenod

(eine Flüssigkeit)
rottet sicher alle Wanzen aus.
Käuflich in Fl. à 50 Pf. und 1 M. in der Droguenhandlung von:
L. Fasch, Achternstr.

Ges. e. H. gutes Geschäft.

Off. mit Weissung u. C. 1272 an **Heint. Ciesler, Altona a. E.** erbeten.

Oldenburg. Zu verkaufen eine **Ziege** zum Schlachten. **Sandstraße 48.**

Moorriemer Pflanzbohnen empfehle in verschiedenen Sorten. **Milchstr. 13a**

Zu verk. 1 **Handnähmaschine.** **Biegelhofstr. 4.**

Homöopathie
Die homöopathische Central-Apotheke v. Hofrat **V. Mayer, Apotheker in Cannstatt** liefert sämtliche homöopathische **Arzneimittel, homöopath. Hausapotheken und Lehrbücher.** Einzige, ausschließlich der **Homöopathie** dienende Apotheke Württembergs, deshalb sämtliche Präparate von absolut reiner, tadelloser Beschaffenheit. Versandfertig stets umgehend. Preisliste gratis u. franco.

In belien und anzuleihen gesucht.
Auf ein für **15.000 Mark** angekauftes **Immob.** werden auf sofort zur ersten Stelle **6-7000 Mark** anzuleihen gesucht.
E. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.

Geo. Bekenn.
Lager sämtlicher **Bedarfsartikel** für Maschinenbetrieb.
Bremen.
Kaiserstraße 32-33, Drei Kaiserhaus, Ecke Langenstraße.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: **Dr. Eduard Höber**, für den lokalen Teil u.: **Wilhelm Ehlers**, Rotationsdruck und Verlag von **B. Scharf** in Oldenburg.

Öffentliche Wählerversammlung

Sonnabend, den 14. Mai, abends 7 Uhr,

in **Klöver's Saal** in **Etzhorn.**

Wahlrede des Reichstagskandidaten **Herrn Dr. Semler.** Nachher findet Diskussion statt. **Alle Wähler** sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand des **nationalliberalen Vereins.**



Schönebecker Original-Pferde-Melassefutter

garantirt frei von unverbäulichem Torf, nur mit Futtermitteln — Hafer, Gerste, Balmersgras — gemengt. An Nährwert dem Hafer fast gleich und daher billigstes Ertragsfutter.

Anerkannt bestes Melassefutter für Pferde und alle Viehgattungen.

Muster und Prospekte zu haben bei **Emil Vichtenberg, Bremen, Kaiserstraße 29.** General-Vertreter.

Linoleum als Inlaid

(durchgemustert), **granit, uni, Parkett- und Teppich-Muster,** empfehlen billigst bei Übernahme tadelloser Legens
Kuhlmann & Co., Mitterstraße 19.

Oldenburger Handelsbank, Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel i. O.

Volleingezahltes Aktienkapital: Eine Million Mark. Wir nehmen Einlagen in jedem Betrage und vergüten für dieselben bis auf weiteres

bei ganzjähriger Kündigung	3 1/2 %	fest p. a.
bei halbjähriger Kündigung	3 1/3 %	„ „ „
oder 1/2 % unter dem Reichsbankdiskont,		
mindestens 3 % und höchstens	4 %	„ „ „
bei kurzer Kündigung und auf Check-Konto	2 %	„ „ „

Oldenburger Handelsbank.

H. Lampe, Schneidermeister, Kurwidstraße 18,

empfeht sein großes Lager in Neuheiten von **Anzug-, Paletot- und Hosenstoffen**

zu soliden Preisen. **Anfertigung nach Maß unter Garantie des Gutes.**

Korsetts.

August Diekmann, Schüttingstrasse 14.
Verlorene und nachzuweisende Sachen. **Gefunden 1 Reisefede.** **Molkerei Warburg.**

Eversten III. Gefunden ein neues **Heud und Kettel.** Gegen Erstattung der Injektionsgebühren abzuholen bei **S. Deltjen-Bruns.**

Vakanten und Stellengesuche.

Zwischenahu.
Suche auf sofort ein **Kindermädchen** im Alter von 14-16 Jahren, im Orte oder in der Umgegend wohnhaft, für die Tagesstunden.
Frau Andr. Koopmann.

Zwischenahu.
Auf sofort gesucht ein durchaus zuverlässiger **Knecht oder Arbeiter,** der auch mit Pferden umzugehen versteht und dem es um dauernde Stellung zu thun ist, gegen hohen Lohn.
A. Koopmann, Kleidwarenfabrik.

Rostrup bei Zwischenahu.
Umständehalber auf sofort ein **Knecht** von 16-18 Jahren, der mit Pferden umzugehen weiß.
Heint. zu Klampen.
Gesucht e. **junges Mädchen,** schlücht um schlücht, für e. einzelne Dame. Familienanstellung. **Krüger's Vermittlungs-Institut, Mottenstr. 21.**

Gesucht ein **junges Mädchen,** welches sich im landwirtschaftlichen Haushalt ausbilden will, gegen hohes Salär.
Krüger's Vermittlungs-Institut, Mottenstr. 21.
Gesucht **6 Zimmermädchen** für Nordenern. **Frau B. Sotina, Daarenstr. 11b.**
Suche auf gleich ein **Mädchen** bei Kindern, welches auch Hausarbeit zu übernehmen hat. **Frau Feuger, Mottenstr. 5.**
Suche auf sofort einen **stetigen Laufburschen,** nicht unter 16 Jahren. **Lanastr. 19.**
Gesucht auf sofort eine **Arbeitsfrau** auf dauernde Arbeit.
Georg Gens, Lindenallee 49.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.
Freitag Abend 8 1/2 Uhr in der „**Union**“: **Monatsversammlung.**
Thema: **Naturheilkunde und Volks-erziehung;** Verschiedenes; **Ausgabe** von **Baderarten.**

Familien-Nachrichten.
Geburts-Anzeige.
Bremervaden, 6. Mai 1898. Durch die Geburt eines gesunden Knaben wurden hoch erfreut
Joh. Brüggemann und **Frau, Johanne geb. Willers.**

Todes-Anzeige.
Neujüden, 10. Mai 1898. Es hat Gott gefallen, unseren geliebten Sohn und Bruder **Georg** nach kurzer Krankheit im zarten Alter von 3 Monaten wieder zu sich zu nehmen.
Um künftiges Beileid bitten
Gerh. Gebken u. Frau, geb. Fröbe.
Die Beerdigung findet am **Sonnabend, den 14. d. M., nachm. 3 Uhr,** auf dem Kirchhofe in **Nafte** statt.

Oldenburg, 9. Mai 1898. Heute Morgen endete das thätige Leben meiner lieben Mutter, unserer lieben Großmutter, der Witwe des **Meinertens Bruno J. Bruns** nach kurzer schwerer Krankheit.
Die trauernden Angehörigen:
Emil-Georg-Witwe Wulf, Bernhard Wulf, Ottilie Wulf.
Beerdigung: **Freitag** Nachmittag 3 Uhr auf dem **Eversten Kirchhof.**

Dhmsede, 10. Mai 1898. Heute Morgen 5 Uhr entschlief nach langer Krankheit, wohl vorbereitet mit dem Empfang der heiligen Sterbesakramente, mein lieber Mann und meiner Kinder treuherziger Vater, der Arbeiter **Franz Nidhans** im Alter von 40 Jahren, welches mit tiefbetäubten Herzen zur Anzeige bringen
Die trauernde Witwe und ihre 6 Kinder.
Beerdigung: **Freitag, den 13. Mai,** morgens 8 Uhr, vom **Sterbehause** aus.

Dauffagung.
Für die uns aus Anlaß unserer Silberhochzeit dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir allen Verwandten und Bekannten auf diesem Wege unseren verbindlichsten Dank.
F. Gramberg und **Frau.**

Weitere Familiennachrichten.
Geboren: (Töchter) **Karl Koll, Oldenburg;** **H. W. Durichhoff, Oldenburg.** — Gestorben: **Mariechen Wiedens, Dalsgöme, 6 J.**

Beilage

zu No 101 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 19. Mai 1898.

* Städtische Kollegien.

Sitzung vom Dienstag, 10. Mai, nachmittags 6 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt der Vorsitzende, Herr Landgerichtsrat Runde, zunächst dem Stadtrat Herrn Auditor Weber als neues Mitglied des Stadtmagistrats vor.

Punkt 1 der Tagesordnung betrifft den

Bebauungsplan für den Schürweg.

Der Vorsitzende bemerkt hierzu u. a.: Nach den gesetzlichen Bestimmungen hat der Magistrat das Recht, für anzubauende Stadtteile einen Bebauungsplan aufzustellen, der dahin wirkt, daß auf dem zukünftigen Straßenterrain beliebig Gebäude nicht mehr aufgeführt werden dürfen. Der Bebauungsplan wird zunächst öffentlich zur Einsicht ausgestellt. Falls Einwendungen kommen, so hat das Staatsministerium, Departement des Innern, über diese zu entscheiden. Nach Erledigung der Einwendungen wird dann der Plan festgesetzt. Damit nun aber in der Zeit zwischen der öffentlichen Auslegung und endgültigen Festsetzung der Pläne nicht noch später eventuell die schädlich wirkende Gebäude errichtet werden, ist gesetzlich eine Frist von höchstens 6 Monaten festgesetzt, innerhalb welcher die Ausführung von Gebäuden verhindert werden kann. Bezüglich dieser Frist, ohne daß bis dahin eine Festlegung des Bebauungsplanes erfolgt ist, so verfallt das Recht des Stadtmagistrats zur Aufstellung eines Bebauungsplanes für alle Zeiten. Der Magistrat hat nun für den Schürweg einen Bebauungsplan aufgestellt, gegen den Einwendungen erhoben sind. Letztere haben dem Staatsministerium zur Entscheidung vorgelegen. Das Staatsministerium verlangt, daß die Stadt sich verpflichtet, innerhalb 10 Jahren die eine Hauptstraße von der Alexanderstraße bis zum Scheideweg als Gemeindegasse anzulegen. Der Magistrat hat gegen diese Verfügung Beschwerde erhoben. Es kommen hier die Gesetze vom 25. März 1879 und 27. April 1897 betreffend Aufhebung und Veränderung von Straßen und Plätzen in den Städten in Betracht, bei Artikel 2 § 1 Abs. 1 und Art. 2a des letztgedachten Gesetzes, sowie Artikel 7 § 1 d. d. d. Die hier gesetzte Frist läuft am 7. Juni d. J. ab. Der Magistrat empfiehlt, daß der Gesamtstadtrat unter Vorbehalt einen dem Verlangen des Staatsministeriums entsprechenden Beschluß fassa. Da ein solcher Beschluß zweimal gelesen und öffentlich ausliegen muß, so ist die größte Eile dringend geboten.

St. M. W. W. kann sich für den Bebauungsplan nicht begeistern. Er erkennt an, daß mit der Zeit die Wege festgelegt werden müssen, meint aber, daß z. B. noch kein Bedürfnis dazu vorliegt. Die Hauptstraße könnte zweigleisiger und mit geringeren Aufwendungen angelegt werden, wenn man eine gerade Linie wählt, etwa vom Ende der Klätternstraße durch die Müller'sche Weide nach der Alexanderstraße zulaufend. Dort werde man auf weniger Schwierigkeiten stoßen als bei der jetzt projektierten Straße, welche große Grundstücke durchschneiden und antworten und der Stadt bedeutende Aufwendungen kosten würde. Nebenher stellt zur Erwägung, ob es nicht vorteilhafter sei, den Anlagen die Anlage der Straßen auf eigene Kosten zu überlassen. Der Magistrat werde sich dann nicht den Vorwurf der Vergeßlichkeit den Grundbesitzern gegenüber zu machen haben.

Herr Oberbürgermeister Dr. Hoggemann kann den Ausführungen des Vorredners nur zum Teil beistimmen und bezeichnet die Aufstellung eines Bebauungsplanes als dringende Notwendigkeit, allein schon im Hinblick auf die bevorstehende Ausführung der Kanalisation, dann aber auch ganz besonders im öffentlichen Interesse. Insofern sei in erster Linie darauf zu achten, daß das, was einem Stadtteil dringend not ist, darauf wird: gute Zuwegung und Kanalisation. Dem Einzelnen die Bebauung zu überlassen, halte er nicht für richtig. Am besten sei, ob der Bebauungsplan dem voraussichtlichen Bedürfnis der Zukunft entspricht, muß man nach den allgemeinen Gesichtspunkten urteilen und aus allgemeinen Gründen hält der Magistrat die Ministerialverwaltung für unberührt. Das Staatsministerium hat nur über die Einwendungen gegen den Bebauungsplan und deren Inhalt zu entscheiden, nicht aber etwas hineinbringen, was nicht darin geboten. Der Herr Oberbürgermeister empfiehlt schließlich, eine Kommission zur Prüfung des Bebauungsplanes und der rechtlichen Seite dieser Frage zu wählen.

Der Herr Vorsitzende bemerkt ferner: Die Stadt hat nicht die Verpflichtung, das Terrain zu erwerben, sie kann es vielmehr auch der Privatkapitalisation überlassen. Wenn aber gebaut werden soll, muß nach einem Plane gebaut werden. Die Gedanken des Staatsministeriums werden dadurch, daß die Stadt auf das Einverständnis recht berichtigt, bestätigt werden. Auf dieses Recht zu verzichten, ist aber nicht ratsam. Wir müssen uns entweder der Verfügung des Magistrats anschließen oder für ewige Zeiten auf die Aufstellung eines Bebauungsplanes verzichten. Die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Bebauungspläne liegt auf der Hand, namentlich in Städten, die sich schnell entwickeln, wie es auch in Oldenburg der Fall ist. Nebenher schlägt vor, dem Magistratsantrag zuzustimmen.

St. M. W. W. Welche Sicherheit haben wir, daß wir in zehn Jahren genügend Privatkapitalisten haben? Vorläufig müssen wir uns darauf gefaßt machen, daß wir für die Straße die Entscheidung wählen müssen. Der Zwang ist jedenfalls sehr gut, wenn man sonst nichts erreichen kann. Besser ist es jedoch, ohne Zwang auszukommen. Nebenher wünscht ebenfalls, daß eine Kommission zur näheren Prüfung der Angelegenheit und zur Beratung mit dem Magistrat über event. in dieser Sache zu unternehmende Schritte eingesetzt werde.

St. M. Jaspers: Die Sache hat eine schwerwiegende Bedeutung für Oldenburg, doch es ratam ist, sie nicht über's Knie zu brechen. Es könnte sonst sein, daß die Stadt sich eine Klute bindet, die ihr später eben undenkbar wird. Nebenher behauptet, daß die bedeutungsvolle Angelegenheit erst so kurz vor der notwendigen Entscheidung zur Beratung vorgelegt werden konnte, und empfiehlt, zunächst dem Magistratsvorlage zuzustimmen und eine Kommission zu wählen, dann deren Bericht abzuwarten und in zweiter Lesung darüber Beschluß zu fassen. Der Weg ist zwar ein ungewöhnlicher, ungewöhnlich aber ist auch die Situation. Nebenher geht ferner auf die Ministerialverwaltung ein, die nicht dem Gesetz entspreche. Der Gesamtstadtrat beschließt (johann 1) sich der Beschwerde des Magistrats anzuschließen, 2) unter Vorbehalt sich zu verpflichten, die Straße innerhalb 10 Jahren als Gemeindegasse anzulegen, und 3) eine Kommission zu näherer Prüfung der Frage einzusetzen.

In die Kommission werden gewählt die St. M. W. W. Jaspers, Bartels und Webemann.

Nach beendeter Erledigung des zweiten Punktes der Tagesordnung betr.

Aufhebung von Militärpersonen zu Gemeindeabgaben

wird der dritte Punkt zur Beratung gestellt. Er betrifft den Vertrag wegen der Aufschlagläufe.

Der Herr Vorsitzende bemerkt hierzu: Der im Jahre 1866 mit dem Bildhauer Wolfen auf 12 Jahre abgeschlossene Vertrag ist abgelaufen. Die Stadt hat nun das Recht, die Aufschlagläufe gegen Erstattung des Lohnwertes zu übernehmen und die Wegräumung zu verlangen. Der Unternehmer hat um eine Verlängerung des Vertrages auf 12 Jahre gebeten. Der Magistrat schlägt vor, darin mit der Maßgabe zu willigen, daß die Säulen nach Ablauf der Frist unentgeltlich an die Stadt fallen.

St. M. Jaspers weist darauf hin, daß die Aufschlagläufe bei der Brücke über die Haaren an der Moontrage dicht neben einer Laterne stehen und demnach den Verkehr auf dem Trottoir beengen, das kaum zwei Menschen zugleich durch den „Engpaß“ hindurchkommen. Nebenher tritt, an die Genehmigung des Antrages die Entziehung dieser Aufschlagläufe zu knüpfen.

Der Vorschlag des Magistrats wird mit der vom St. M. Jaspers gestellten Bedingung angenommen.

Punkt 4:

Ehrenpreis für das Teubertum.

Der Verein zur Förderung der Landesvergnügte kündigt um Stiftung eines Ehrenpreises für das Teubertum am 22. d. M. Der Magistrat beantragt Bewilligung von 150 Mk. wie in den Vorjahren.

Die Summe wird bewilligt.

Verleihung und Vertretung eines Lehrers.

Der Herr Vorsitzende berichtet hierüber folgende Lehrer Danesberg ist wegen Krankheit bis Augusten beurlaubt, zur Vertretung ist Paulus Schloffer ernannt. Der Magistrat beantragt, der Stadtrat wolle sich damit einverstanden erklären und die Kosten mit 83 Mk. 25 Pf. bewilligen.

Dem Antrage des Magistrats wird stattgegeben.

Schluß der Sitzung 7 Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unter dem Vorsitz des hiesigen ersten Magistrats hat am 18. d. M. eine Beschlusse Sitzung abgehalten, in welcher über lokale Verordnungen für die Stadt Oldenburg abgefaßt wurde.

Oldenburg, 11. Mai.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

T. Großherzog, 11. Mai. Am nächsten Sonntag, den 15. Mai, findet hier die Feier des diesjährigen Kreis-Gulst-Adolf-Festes des Kreises Oldenburg statt. Der Gottesdienst, der nach Antritt des Bundes von Oldenburg (3 Uhr 15 Min.) beginnt, findet in der Kirche, die nachher bei gutem Wetter in Scheff's Garten, bei unangenehmem Wetter in dessen neuerbauten, geräumigen Saal statt. Die Predigt im Gottesdienst hat Herr Pastor Schauenburg von Golzwarden, die Ansprache bei der Nachfeier Herr Pastor Kuhlmann von Altendorf zu übernehmen. Der Pastor Kuhlmann, in unserer Kirche durch seine Leistungen längst rühmlich bekannt, wird unter der Leitung seines verdienstvollen Gründers und Dirigenten, des Herrn Banddirektors Schultze, sowohl im Gottesdienst als auch bei der Nachfeier tätig sein und gewiß viel zur Hebung des Festes beitragen. Die Gesamteinahme der Kollektion am Festtage, sowohl im Gottesdienst als auch bei der Nachfeier, wird für eine hilfsbedürftige obenburgische Diasporagemeinde bestimmt. Die Einnahmen der verschiedenen Zweige und Frauenvereine des Kreises finden zu einem Drittel nach Beschluß der Abgeordneten der einzelnen Vereine ihre Verwendung; die übrigen zwei Drittel fließen in die Kasse des obenburgischen Hauptvereins der Gulst-Adolf-Stiftung. Da die Sache des Gulst-Adolf-Vereins in unserem Kreise durch rege Anteilnahme findet, was sich nicht nur durch die zahlreichen Mitglieder der Zweigvereine, sondern auch durch die große Beteiligung an den Festen aus allen Gemeinden des Kreises bisher ausgedrückt hat, so wird hoffentlich auch hier die Beteiligung sich auf alle Kreise der Bevölkerung erstrecken.

□ Zwischensachen, 10. Mai. Auf dem Ammerlande machen recht viele Kronsbereen. Die Grundeigentümer gestatten das Wälden derselben in der Regel auf eine bloße Anfrage hin. Da wird nun meistens schon damit angefangen, wenn die Beeren noch nicht völlig ausgereift sind. Durch sogenanntes „Nachreifen“ im Hause wird die erforderliche Farbe hergestellt. Die Beeren halten sich aber nicht und die Luftströme tragen den Schaden. Nachdem in unserem Orte die Konfektionsfabrik errichtet ist, hat diese Frage erhöhte Bedeutung. Willstich wäre eine gesetzliche Bestimmung, wie man sie in verschiedenen Gegenden hat, daß nämlich die erste Reife nicht vor dem 15. August, die zweite Mitte nicht vor dem 15. Oktober beginnen darf, am Wege, jedenfalls wäre der Schaden auf beiden Seiten, wenn die Kronsbereen aus der Ferne bezogen werden müßten. — Auf dem das von Herrn G. Bruns bewohnte Wirtschaft auf dem Brothof bei dem großen Schützenfeld der vorigen Woche dem Erdboden gleich gemacht ist, haben fleißige Hände bereits im Garten, der übrigens in keiner Weise unter dem Grunde gelitten hat, etwas geschaffen. In einem fremdbenutzten Sommerhäuschen mit vielen Glasfenstern ist eine Strohblende errichtet. Am Wege nach Elmendorf ist in dem schon gebildeten Nebengebäude ebenfalls alles zum Betriebe einer vollständigen Wirtschaft notwendige hergestellt, so daß derselbe in vollem Umfange bereits wieder eröffnet ist. Der Gütereigentümer ist überall nicht gestört gewesen. — Am Sonntag hatte unser Kreisgerberei in dem Nachbarverein Wiesflebe, nach er sich mit der Zwischenlager Kasse an der Spitze zu Fuß begab, einen Besuch ab. Unterwegs stieß man auf ein feindliches Lager. Dasselbe wurde im Eilmarsch genommen und die reichen Proviandvorräte des retirierenden Feindes, bestehend in Bier, Graubrot etc., verbrannt. In Wiesflebe wurde ein gemeinschaftliches Mittagessen eingenommen, an welchem sich recht vergnügliche Konversationsen anschlossen. Verschiedene Kameraden beider Vereine folgten in ausgiebiger Weise für die Unterhaltung. Der Heimweg erfolgte zu Wagen.

-k- Golzwarden, 10. Mai. Zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Golzwarden ist in der gestern abgehaltenen Sitzung der Landmann Heinrich Abdiels zu Rosenburg bei Voltharden gewählt worden.

-k- Brne, 10. Mai. Dem hiesigen Marineverein Bromm ist zu seiner am Sonntag gewählten neuen Fahne von dem Marineverein Bring Waldert in Wilhelmshaven und

von dem Marine-Militärverein in Bremen je ein vergoldeter Fahnenstange gewidmet worden.

Bapenburg, 8. Mai. Der Dortmund-Geskanal wird Veranlassung zu zahlreichen umfangreichen industriellen Anlagen in hiesiger Gegend geben. So wollen vor einigen Tagen in dem benachbarten Kreisort Wittenberg drei Fabrikbesitzer und ein Direktor einer großen gewerblichen Anlage aus Dortmund, Schalts und Bochum, zur Besichtigung der zwischen dem hiesigen Landeshaus, Amtshaus und der Vorläufer Fabrik gelegenen Landeshaus, Weidflächen. Es sollen hier, wie dem „Dr. Nach“ geschrieben wird, große Fabrikabteilungen angelegt werden. Das Resultat der Verhandlungen war ein günstiges. Auch in der Nähe der Bapenburger Hofanlagen geplant haben. — Nach einer Mitteilung der königl. Kanal-Kommission zu Münster sollen die noch rückständigen Arbeiten demnächst gefördert werden, daß der Verkehr auf dem Dortmund-Geskanal von Ende bis nach Heinsberg am 1. Juni d. J. erfolgen kann. Mit diesem Zeitpunkt wird die am 1. Mai d. J. sich konstituierte Geskanal-Transport-Gesellschaft in Wittenberg ihren Zweck als sein wird, den Binnenverkehr auf dem Dortmund-Geskanal zu betriebsfähig, den Betrieb aufzunehmen. Das Centralbureau befindet sich in Wittenberg, wo Anrecht und Nachfrage vermittelt werden. — Die offizielle Eröffnung des Dortmund-Geskanals, der voraussichtlich auch der Kaiser bewohnen wird, soll erst im Herbst d. J. stattfinden.

Bremen, 9. Mai. Unter dem auf den Dorf- und Heusämpfen und der Hofe bei Lanen und den Weichsämpfen unterhalb Hohenbüren befindlichen Hindrich des Landmanns Janes Numund in Lanen No. 21 ist die Maul- und Klauenpest ausgebrochen.

Aus aller Welt.

Ueber die Reisepläne des Kaisers wird gemeldet, daß der Monarch zur Binneregatta des kaiserlichen Jachtclubs am 17. Juni in Kiel eintrifft und am 18. Juni zur Entfaltung des Denkmals Kaiser Wilhelm's I. nach Altona reist. Darauf nimmt der Monarch an der Regatta auf der Untersee teil und begibt sich später auf der „Hohenzollern“, begleitet vom Adju. „Hela“, nach Helgoland, wo er die Ankunft der Yachten, welche an der Hochsee-Regatta Dover-Helgoland teilnehmen, erwarten wird. Von Helgoland begibt sich der Kaiser am 23. Juni wieder nach Kiel zurück, um an der am folgenden Tage beginnenden „Kieler Woche“ teilzunehmen. Am 4. Juli tritt der Kaiser von Travemünde aus seine diesjährige Jorklandsfahrt an, die etwa drei Wochen dauern wird. Der Adju. „Hela“ wird auf dieser Fahrt die Yacht „Hohenzollern“ begleiten. Ueber die Reise des Kaisers nach Jerusalem sind die letzten Entscheidungen noch nicht getroffen, aber die Vorbereitungen rücken immer weiter vor. Zunächst werden alle Vorkerkungen für die Mitreise der Kaiserin getroffen, doch hängt der bestrebbende endgültige Entschluß davon ab, daß sich der Gesundheitszustand der Kaiserin auf seinem jetzigen vorzüglichen Standpunkte erhält. Von seiten des Oberhofmarschallamts sind noch Ermittlungen über die Verhältnisse in Palästina, sowohl in Jerusalem wie in der Umgegend, angeestellt worden, auch heißt es, daß der kaiserliche Konsul in Jerusalem, Dr. von Wittenberg, nach Berlin berufen ist, um selbst ausführlichen Bericht zu erstatten. Unbestimmt ist noch, ob die Absicht der Kaiserin, „Hohenzollern“ von Triest oder von Genoa stattfindet, ebenso ist noch nichts davon bekannt, ob der Kaiser einen Besuch in Konstantinopel machen wird. Die Einladungen an diejenigen Personen, welche den Kaiser auf der Reise begleiten sollen, werden wahrscheinlich nicht vor September erfolgen. Die Feier der Einweihung der Erbkaiserliche wird nach dem Plane des Präsidenten des Oberkirchenrats, Dr. D. Barkhausen, wahrscheinlich ganz nach dem Muster begeben werden, wie es bei der Einweihung der umgebauten Schloßkirche in Wittenberg am 31. Oktober 1892 der Fall war. Damals waren nicht nur alle evangelischen Fürsten und Kirchen Deutschlands wie auch die Päpste der evangelischen Kirchen in Bayern und Oesterreich, sondern auch die Souveräne protestantischer Konfession im Auslande, nämlich die Königinnen von England und von Holland sowie der König von Schweden, eingeladen worden; sie waren sämtlich durch Delegierte vertreten. In gleicher Form soll die Einweihung der Erbkaiserliche in Jerusalem eine allgemeine große Feier der Evangelischen Europas werden. Die Vertreter dieser Kirchen erscheinen dort nicht als Gäste des Kaisers, sondern machen die Reise für sich auf eigene Kosten. Ebenso wird sich Präsident Dr. Barkhausen nicht in der Begleitung des Kaisers befinden, sondern vorher in Jerusalem eintreffen, da er als Vorsitzender der evangelischen Jerusalem-Stiftung wie als Oberhaupt der evangelischen Kirche und Gemeinde daselbst den Kaiser dort empfangen soll.

In Sachen des Oberfaktors Grünenthal und Genossen ist auf den 6. Juni Verhandlungstermin vor dem Schurgericht in Berlin angesetzt. Frau Ull, die Großmutter der Elly Goll, würde in einigen Tagen aus dem Untersuchungsgefängnis entlassen werden; ihr Gesundheitszustand hat sich so sehr verschlechtert, daß er, wie das „N. Journal“ hört, zu Verjournis für ihre Leben Veranlassung giebt.

Es war für notleidende Dichter. Aus dem Gebiet, von woher man es am wenigsten hätte erwarten dürfen, von der Industrie her, kommt der dänische Dichter die Hilfe. Die Generalität Donatus zu Bialar will auch im nächsten Jahre ihren Donatus-Kalender erscheinen lassen und legt für die besten Gedichte zum Lobe der anerkannten „Donatus-Bücherei“ Preise von 100 Mk. bis 200 Mk. aus. Die Gedichte dürfen höchstens zehn Zeilen umfassen, was für den Dichter zwar schwer, für die Leser aber sehr angenehm ist. Die Einwendungen müssen bis spätestens

15. August an die Gewerkschaft Dematus zu Biber bei Köln gemacht werden.

„Der Regen bracht' es an den Tag.“

Auf dem Ghalottenburger Weidemarke hatte kürzlich ein Bürger aus Nauen ein schmerzliches Arbeitsferd erworben und bezog sich, als ein Gewitter ausbrach, mit dem Verkäufer nach einer Wirtshaus, nachdem der gekaufte Nappe an einen Baum gebunden worden war. Als der Arbeiter, bejagt um das Pferd, später während des Gewitterregens hinausging, war der „Nappe“ verschwunden. Statt dessen stand ein Schimmel da. Der Landwirt, so erzählt die „Ztg. Wdts.“, rief sofort einen Schutzmann herbei, und dieser verhaftete den sorglos in der Kneipe sitzenden Verkäufer. Nach kurzem Zeugnissen gelang der „Werdhändler“ auch, daß das Pferd von ihm gestohlen sei. Der Verhaftete ist ein gewerkschaftlicher Weidemarke, ein ehemaliger Kaufherr Neumann, der von der Weidemarke schon seit längerer Zeit gesucht wird.

Kelame-Mäuser.

Ein amerikanischer Journalist hat kürzlich eine interessante Studie über die Kelame-Agenturen in den Vereinigten Staaten veröffentlicht. Er erzählt hierin unter anderem folgende Anekdote: Vor einiger Zeit erhielt ein Schaupielverleiher namens Henry Miller, der gerade für das Grand-Opern-Theater in New-York engagiert worden war, folgenden Brief: „Lieber Herr! Sie wissen wahrscheinlich, daß beizulagende die Kelame und nicht das Talent für den Erfolg entscheiden läßt. Da Sie im Theater beschäftigt werden, wäre es vielleicht nützlich, die Aufmerksamkeit des Publikums zunächst auf Ihre Person zu lenken, und ich möchte Ihnen zu diesem Zwecke folgenden Plan in Vorschlag bringen. Wenn es Ihnen recht ist, werden zur nächsten Nacht in Ihre Wohnung eindringen, dort Ihre Bekleidungsstücke abheben und sich dann zurückziehen, nachdem sie auf dem Fußboden Blutspuren zurückgelassen haben. Der „New-York-Herald“ und die anderen Morgenblätter werden dieses Abenteuer erzählen, und Ihr Name wird auf allen Lippen sein. Wir werden Ihnen die Drobe liefern, aber die Sache wird Sie 100 Dollars kosten. Gernschaffen Sie uns.“ — Dieser Brief war unterzeichnet „Empire Press Association; post-rent Bureau Central.“ — Ihre Kette, diese Amerikaner!

Ihr Sieg.

157) Roman von Klaus Nittland.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) XXXVI.

Die Augenklammer der Unvollständigkeit war außerhalb der Stadt, in einem freundlichen, grünlichgrünen Neubauviertel gelegen, welches die meisten größeren Universitätsanstalten umfaßte; auch die chirurgische und die gynäkologische Klinik, das physiologische, anatomische und zoologische Institut lagen in dieser Gegend. Die Klinik, in welcher Konrad Weisenberg das Szepter führte, ein stattliches, gelbes Backsteingebäude, war durch Gartenanlagen von einem zweiten kleineren, aber ebenfalls geräumigen villenartigen Bau getrennt, welcher des Professors Privatklinik und Wohnung enthielt. In einem Parterrezimmer dieses Hauses weilte Ignaz Koszsek seit über einer Woche.

Es war früh morgens. Ignaz saß auf einer Chaiselongue — sehr bald und elend, mit verbundenen Augen. Er hatte seinen sein Frisierstübchen beendet und klingelte nach dem Mädchen, welches das Geschirr holen sollte. Als sie erschien, begann er ein kleines Gespräch mit ihr, fragte sie, ob draußen Schnee, Regen oder Sonnenschein sei, und was seine Zimmernachbarin, eine alte, gestern operierte Dame, mache. „Wenn Gretchen kommt, bitten Sie ihre Großmutter, daß sie sie wieder zu mir herüberführt.“ rief er ihr noch nach, als sie das Zimmer wieder verließ.

Dann tastete er sich vorsichtig durch die Stube nach dem Fenster hin und öffnete dasselbe, nicht der Luft wegen, sondern damit mehr Geräusch auf sein Ohr dringen sollte — die Stimmen vorbeistreifender Menschen, das Wollen eines Hundes, das Hellen eines Wagens, alles war ihm willkommen, was die fürchterliche Stille unterbrach — krampfhaft griff er nach jedem Lebenszeichen von der Außenwelt — ihm graute vor dem Alleinsein mit sich und seiner Qual!

Er setzte sich vor das geöffnete Fenster und brütete vor sich hin. Wieder einmal, wie so unendlich oft schon, durchlebte er in seiner Erinnerung diese letzten peinlichen Wochen. In Mizza war es gewesen, in dem schönen, heiteren, lebenslustigen Mizza — da hatte er zuerst gefühlt, daß es bedenklich mit ihm stand. Seiner mangelhaften Zustand, der sich früher schon einige Male — immer nach heftigen Erregungen — bei ihm eingestellt hatte; die unnatürlichen Erscheinungen vor den Augen — anfangs nur vor dem rechten — nun aber eben so vor dem linken — die stehenden Kopfschmerzen, zu denen sich neuerdings auch noch quälende Uebelkeit gesellte — dieser Zustand kehrte jetzt in immer kürzerer Zwischenräumen wieder. Und eines Morgens nach einem solchen Anfall war alles neblig vor seinen Augen ge-

wesen! Zum Tode erschrocken, hatte er einen Arzt holen lassen, der ihm etwas eingetrostet, aber nach einigen Tagen, da der Zustand nur verschlimmert war, hatte er dem Maler selbst angetragen, einen Spezialisten zu konsultieren. Sofort hatte Ignaz an Professor von Weisenberg gedacht. Trotz jener vorübergehenden Eiferkrampfveränderung in Nequyten legte er doch sowohl zu Konrads Können wie auch zu seinem Charakter im Grunde das größte Vertrauen.

Unverzüglich reiste er nach Weisenberg, von einem Diener begleitet, den er eigens zu dieser Reise in Mizza engagiert hatte; allein zu reisen, wäre ihm — bei der täglich zunehmenden Trübung der Sehkraft — unmöglich gewesen.

Konrad hatte den unerwarteten Patienten mit Verwunderung empfangen. — Als Ignaz ihm sein Leiden beschrieb, war er sehr ernst geworden. Die Untersuchung — jede Frage, die der Professor that, jedes Wort, welches er äußerte, hatte sich den unglücklichen Patienten so tief eingedrückt, daß er alle Einzelheiten noch vollkommen gegenwärtig hatte. Weisenberg hatte ihm die Augäpfel mit zwei Fingern betastet, dann versucht, ihn Buchstaben auf großen Papptafeln lesen zu lassen; Ignaz hatte es nicht vermocht; auch die vorgeschriebenen Fingerringe des Professors hatte er nur aus allerhöchster Nähe erkannt. Da war es ihm vorgeschrieben, als ob Konrad bedenklich den Kopf schüttelte. Hierauf hatte er ihm eine Flüssigkeit in die Augen getropft, ihn eine halbe Stunde im Nebenzimmer warten lassen, darauf eine neue Untersuchung vorgenommen — und ihn auf den Nachmittag wiederbestellt. Nachdem er ihn nochmals sorgfältig geprüft, hatte er ihm nicht ohne einige vorbereitende Bemerkungen — erklärt, daß er sofort zu einer Operation schreiten müsse. Und auf Ignaz' Frage nach der Natur des Leidens hatte er zögernd geantwortet: „Es ist Glaucom oder grüner Star — eine Verhärtung des Augäpfels — auf beiden Augen.“

„Und die Wahrscheinlichkeit liegt vor, daß ich erblinde?“ hatte der Maler gefragt, während ihm zu Mute war, als ob alles in ihm zu Eis erstarrte.

„Für einen sicheren Erfolg der Operation kann ich nicht bürgen, aber die Möglichkeit des Gelingens ist nicht ausgeschlossen; die Krankheit ist freilich schon in einem vorgeschrittenen Stadium, doch in keinem hoffnungslosen.“ war die wenig tröstliche Antwort gewesen — und da er Koszseks Erbitterung gewahrte, hatte der Professor hinzugefügt: „Erit vergangene Woche habe ich eine Frau in demselben Stadium mit bestem Erfolg operiert.“

Und dann war die verhängnisvolle Stunde gekommen. Nach viertelstündiger Markse war der Patient wieder aufgewacht. Er hatte sich leicht und wohl gefühlt — und die quälenden Stirnschmerzen waren verschwunden. — Ueber seinen Augen lag ein Verband.

Man hatte ihn auf sein Zimmer zurückgeführt. Die ganzen nächsten Tage war er — einem leichten Bandwurm abgesehen — körperlich wohl gewesen. Zwei Tage nach der Operation hatte der Professor den Verband zum ersten Male abgenommen und die Wunden untersucht — hierauf dieselben von neuem verbunden, ohne sich eingehender zu äußern. „Erit wenn die Wunden geheilt sein werden — nach etwa acht Tagen — kann man das Resultat beurteilen.“ hatte er auf des Patienten angsterfüllte Frage geantwortet. Acht Tage in dieser entsetzlichen Ungewißheit! Manchmal glaubte Ignaz, er könne den Zustand nicht länger ertragen — er fühlte sich dem Wahnsinn nahe. — Er suchte seiner Gedanken zu entschlüpfen, ließ sich zu den anderen in der Privatklinik befindlichen Patienten führen und war seinerseits dankbar für jeden Besuch. Professor Weisenberg brachte manche Abendstunden bei ihm zu und hatte auch die Oberin der Klinik gebeten, den aufgeregten Kranken, dessen Nervenzustand ihm Bedauern einflößte, möglichst viel aufzuwecken. Ein regelmäßiger Galt bei Ignaz war auch Gretchen, das Enkelkind seiner Zimmernachbarin, welches in der Universitätsstadt wohnte und die Gymnasia regelmäßig jeden Morgen in der Klinik besuchte, aber von so lebhaftem Temperament war, daß die kränkliche alte Dame den kleinen Wirbelwind nicht lange um sich zu ertragen vermochte. Dem Maler aber war sie eine Wohltat mit ihrem übermäßigen Geplauder. Sonst hatte er sich nicht viel aus Kindern gemacht, aber jetzt griff er eifrig nach jeder Zerstreuung, jeder Ablenkung. Denn wenn er allein war in seinem stillen Zimmer — da regte sich bald ein gepensliches Leben um ihn, da flatterten sie hervor aus allen Winkeln, wie häßliche, schene Fledermäuse, und umwirbelten ihn mit geisterhaften Flügel schläge, die merkwürdigen Gedanken. Er war so elend, so wehrlos in dieser fürchterlichen Dunkelheit — und wenn er sich sagte, daß diese Nacht vielleicht nur das Vorbild zu

einer großen, nie endenden — ewigen Nacht war — da packte ihn kaltes Entsetzen. Das Angstgefühl raubte ihm den Atem. Er fühlte die Dunkelheit wie eine körperliche Last, die mit Centnerschwere über ihm lag — und dann schrie er auf in seiner Qual, daß die Pflegerin erschrocken ins Zimmer gestürzt kam. — (Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr. Oldenburg, 11. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. Table with columns for bond types (e.g., Deutsche Reichsanleihe, Bremer Staats-Anleihe) and their respective values.

Verlässliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 11. Mai 1898. Table listing prices for various grains like Hafer, Roggen, Weizen, Gerste, etc.

Sie wundern sich über die schöne, weiße Wäsche Ihrer Nachbarin. Machen Sie einen Versuch mit Dr. Thompson's Seifenpulver, und Sie werden daselbe auch von Ihrer Wäsche sagen. Wichtig in den meisten Kolonialwaren-, Seifen- und Drogeriehandlungen.

Zwangsvorsteigerung. Am Donnerstag, den 12. Mai d. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen im „Hotel zum Lindenhof“ hier: 15 Sofas, 20 Stühle, 10 Nähmaschinen, 6 Kommoden, 2 Schreibtische, 10 Tische, 10 Kleiderbügel, 5 Glasregale, 2 Eckschränke, 2 Spiegelregale, 6 Vertikons, 3 Credenzen, 1 Kaffeetisch, 2 Nähtische, 1 Kuhl mit Aufsatz, 5 Teppiche, 5 Uhren, 1 silk. Damenuhre und 4 Spiegel, ferner: 1 Fahrrad, 1 Handwagen, 1 Schuppen (abgebrochen), 2 Koffer, 1 Karre und 12 Cigarettenwickelformen, sodann: 1 Hund, 10 Hühner und 1 Kanarienvogel zur Versteigerung. Jellies, Gerichtsvollzieher.

keine Entfaltungen mehr. Poröse, selbstständig frothierende Unterzieheuge in großer Auswahl. Theodor Meyer, Schüttlingstr. Lager von seidnen, wollenen, halbwollenen und baumwollenen Unterzeugen. Wohne jetzt 1. Churnstraße 1, Adorfstr. Joh. Wabnitz, Sattler und Tapezier. Empfehlung mich zum Impassieren von Möbeln bei billiger Preisstellung. Zu verkaufen 1 junge milchgeb. Ziege. Alexanderstraße 27.

Geschäfts-Eröffnung. Einen geachteten Publikum von Oldenburg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage die früher von Herrn Jaumeil geführte Bierhalle übernommen habe. In dem ich durch gute Getränke und aufmerksame Bedienung die Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben lübe, bitte ich mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll G. J. Jansen, 1. Churnstr. 33. Unter meiner Nachweisung habe ich zu verkaufen: 1 gut erhaltenes Piano, 1 wertvolles Spieluhr, 1 mod. Meublement mit braunem Nipsbezug. Oldenburg, 6. Mai 1898. E. Memmen, Auktionator, Theaterwall 9. Zu verkaufen einige 1000 Pfund Pferdeheu. Otto Willers, Donnerstagsstr. 33.

Neues elegantes Damenrad, bestes deutsches Fabrikat, ist billig zu verkaufen. Adorfstr. 58. Die diesjährigen Kataloge der Oldenburg Landes-Vieh-Verseigerung für den Bezirk Oldenburg Stadt sind innerhalb 14 Tagen beim Unterzeichneten einzulösen. Otto Willers, Donnerstagsstr. 33. Wohne jetzt Donnerstagsstr. 57. Marie Müller, Gesaug- u. Klavierlehrerin. Madies, Kreise, Spinn, Schmittsohl. Miltstr. 13a. Feinste Saader Malzkorn- sowie beste Malzkornbutter in feiner Ware stets vorr. Miltstr. 13a. Zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes Schreibpult. Offerten unter G. 30 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Der bewegliche Nachlaß der verstorbenen
Herrn **Frau Witwe Ehrentraut** hier-
selbst, namentlich:

1 nußbaum Garnitur mit grünem Plüsch-
bezug (Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, Tisch,
Vertikow, Spiegelschrank und Spiegel),
1 mah. Garnitur mit rotem Plüschbezug
(Sofa, 2 Sessel, 6 Stühle), 1 mah.
Garnitur mit schwarzem Damastbezug,
1 dito mit buntem Bezug, 1 mah. Leinwand-
schrank, 1 mah. Glasschrank, mah. Sofa-
tische, 1 Pendule mit Konsole, 1 große
Staubuhr antik, 2 mah. Stummelbän-
der, 2 Kaffeetische, Tisch- und Hängelampen,
14 Fach Fenstergardinen mit Ueberfällen,
Rouleaux und Juggardinen, mah. u. tann.
Kommoden, 1 Sekretär, mehrere ein- und
zweiheub. Kleiderkränze, Waichstühle, Nach-
tische, vieredrige Tische, Rohr- und Klüden-
stühle, 1 amerikanische Wanduhr, Teppiche,
Käufer, Matten, 1 Eschenschale, große und
kleine Spiegel, Tischdecken, Wäber, Tafel-
aufläge, Ofenvorläge, 1 Wäber, 1 kupf.
Waschbrett, Töpfe, Kessel, Eimer, Ballen,
1 Feingrolle, 22 Gläser mit eingemachten
Früchten, 4 Weisstellen mit Sprungüber-
rahmen und Matrasen, 7 vollständige
wertvolle Betten, sämtliches Tisch-, Bett-
und Leinwandzeug, Gold- und Silberfachen,
Porzellan, Glas- und Steinzeug, ca. 200
Bücher, darunter Meuter's, Schiller's,
Goethe's Werke etc. und viele hier nicht
benannte Gegenstände,
soll am

Freitag, den 13. Mai d. J.,
morgens 9 Uhr
und nachm. 2 Uhr anfangend,
im Saale der „**Müdeburg**“ an der Ofener-
straße öffentlich meistbietend an Zahlungs-
frist verkauft werden.

W. Köhler, Ant.

G. Horn,

Achternstr. 43.
Empfehle in größter Auswahl zu
billigsten Preisen;
Garnierte Hüte,
ungarn. Hüte, Bänder, Blumen, Zälle,
Kinderhüte,
garniert, von 70 s an bis zu den allerfeinsten.

Modell-Hüte
in großer Auswahl zur gef. Ansicht.
Knaben = Stroh = Hüte
in großer schöner Auswahl zu besonders billigen
Preisen.

Sandalschuhe in Glace, Seiden, Zwirn,
Myrthen-, Gold- u. Silberkränze.
Brautschleier.

G. Horn, Achternstr. 43.

Fahrrad, stark, elegant. Billig abg.
Saareneisstraße 12.

3 gut erhaltene **Staubuhren** billig zu
verkaufen. Lindenstraße 66.

Ich mache hierdurch bekannt, daß ich am
Freitag, den 13. Mai,
bei dem Gastwirt **Freierichs** in **Oldenburg**
ca. 20 beste russ.

Doppel-Ponys

zum Verkauf stelle.
Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß
ich auch besonders starke Pferde mitge-
bracht habe.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Lübbe Juren aus Noaenlebe.
Zu verkaufen ein kräftiges **Arbeitspferd.**
J. Freierichs & Sohn,
Seilgengießstr. 10.

Zwangsvorsteigerung.

Am **Donnerstag, den 12. Mai**
d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen
beim **Wirt Holze** zu **Oeverfen**:
2 Sofas, 8 Stühle, 1 Nähmaschine, 3 Kom-
moden, 1 K. Schrank, 7 Wäber und
1 Regulator
zur **Vorsteigerung.**

Jellies,
Gerichtsvollzieher.
Habe Steine zu verkaufen und Dach-
Flammen in bekannter Güte.
E. F. Bode.

ORIGINAL SINGER ORIGINAL
SINGER
Nähmaschinen
Ueber 13 Millionen
fabricirt und verkauft!

Unter allen ausgebotenen Nähmaschinen nehmen die Singer Maschinen, sowohl
für den Hausgebrauch wie auch für alle industriellen Zwecke, durch große Dauer, Viel-
seitigkeit und mustergültige Construction den ersten Rang ein.

Singer Co. Act. Ges.
frühere Firma: G. Neßlinger,
Oldenburg, Stauffstraße 18.

Geschäfts-Eröffnung.

Oeverfen, den 28. April. Den geehrten Bewohnern von Oldenburg und Oeverfen
die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage ein **Wäbengeschäft** eröffnen habe.
Es wird mein Bestreben sein, gute, solide Arbeiten bei billiger Preisstellung und
sachgemäßer Ausführung zu liefern.
Hochachtungsvoll **L. Meyer, Wäber.**
Meine Werkstätte befindet sich bei meinem Neubau am **Marktwege**, gegenüber dem
Eingange des **Oeverfenholzes** an der **Gartenstraße**; außerdem nehme Bestellungen in meiner
Wohnung **Nordstraße 4** entgegen.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Lager

von
J. D. Greefe, Mühlentstr. 4,
bietet große Auswahl in kompletten **Zimmereinrichtungen**, sowie Einzel-Sachen in guter
Ausführung zu billigen Preisen.

Achternstraße 44, H. Eilers, Achternstraße 44,

empfehlen:
Damen-, Mädchen- und Kinderhüte in großer Aus-
Brautkränze, Silberkränze u. Brautschleier, wahl,
Sandalschuhe und Korsetts zu enorm billigen Preisen.

Naturheilmethode,

Bahnhofstraße 4.
Nachweislich gute Heilerfolge bei allen Krankheiten, als:
Gicht, Rheumatismus, Frauen-, Nervenleiden, Geschlechts-
krankheiten etc.

L. Schmeding,
praktischer Vertreter der Naturheilmethode.

G. Schenk's Fettlaugenmehl,
1896 prämiert:
Brüssel: Goldene Medaille,
Berlin: Silberne Medaille.
ein vorzügliches Waschmittel!

Wichtig für Wirte!

Lohnender Nebenverdienst!
Ansichtspostkarten v. Oldbg.
zu äußerst billigen Preisen.

Carl Müller, Saugestr. 24.

Holle. Für die diesjährige Dedperiode
empfehle den Herren Pferdezüchtern meine
nachstehend benannten Hengste:

1) den starken schwarzen 3jährigen Stamm-
hengst
Armin,
B. „Cuno“, M. „Sitra“,

2) den starken braunen 3jährigen Stamm-
hengst
Christoff,
B. „Siegfried“, M. „Pijole“.

Deckgeld für „Armin“ 24 *M.*, gült 10 *M.*,
„Christoff“ 20 *M.*, gült 10 *M.*, nebst 50 s
Abziegeld.
„Christoff“ ist für das südliche Zuchtgebiet.

Hof Wichmann.

Waldschlößchen
am **Zwischenahner See.**

Zu verkaufen: 1 Motorboot, 1
großer Herd, Viecaparat mit 2
Krähnen, Reule u. Treten, Garten-
stühle u. Tische, Rohrstrühle u. Setz-
tische.

Zu kaufen gesucht ein
Geschäftshaus
an guter Lage der Stadt.
Gefl. Offerten unter N. N. 455 an Fr.
Wüttner's Ann.-Expedit. in Oldenburg i. Gr.
erbeten.

Bardenfleth. Zu verkaufen eine milch-
gebende Ziege.
Joh. Meyer.

Empfehle meinen starken
dunkelbraunen 3jäh. Hengst
„Alpago“

zum Decken.
Abstammung: B.: St. u.
Pr.-Hgt. „Emigrant“, M.: St. u.
u. Pr.-St. „Bernida.“
Deckgeld, wenn trächtig 25 *M.*,
gült 10 *M.*

Edeweicht.
H. O. Oellien.

Zu verkaufen ein fast neues **Concer-**
rad. *M.* 100.—, **Lambertstr. 25.**

Aug. Fimmen.

Spezialität in feinsten
Tafel-Butter,
sämtlichen Käseforten, geräuch. Fleisch-
waren, feinsten österr. Tafel-Margarine.
Hauptgeschäft **Domerschweizerstr.**,
Ede Milchstraße.

Filialen: **Pferdemartplatz 2, Mottenstraße.**
Für Wirte und Lokalhaber.
Ich liefere Postkarten mit Aufzügen,
bunt und in Photographien, zu fortan-
ten Preisen. **G. Kahlmeyer, Photograph,**
Mohlenstr. 17.

Lehuden bei Hahn. Zu verkaufen zwei
starke zugesehe **Doppelponys.**
D. Hobben.

Großemmeer. Zu verkaufen 2 nahe am
Malben stehende **Oueuen.**
Sinn. Logemann.

Als praktische Geschenke
für den Haushalt empfehle in schöner Auswahl:

Etageren mit großen und kleinen
Tönnen,
Salz- und Mehlfaß,
Essig- u. Desinfektoren,
Milchgüsse,
alles zusammen passend.
Georg Stöver,
Langestr. 75.

Achtung! Achtung!

Wir bringen hierdurch unsere neuangelegte
patentierete Fernbahn
für **Radfahrer** zur Kenntnis. Jeder kann
sich sofort fahren, fallen unmöglich.
Fahrräder Modell 1898 vollständig
auf Lager.

C. Traut & Plümer,
Osternburg.

Aeusserst preiswerth sind
bekanntlich mit allen Neuerungen aus-
statteten **98er Famos-Fahrräder.**
Zubehörteile billigst. — Wieder-
verkaufer gesucht.
Katalog gratis n. franko.
H. Scheffer, Einbeck
Fahrrad-Engros-Versandhaus.

Görcke's Westfalen = Räder

in hochgelegener Ausführung sind stets auf
Lager beim Vertreter
J. Vosgerau, äußerer Damm 10.
NB. Alte Räder gebe billig ab.



Zu sämtlichen **Repa-**
راتuren an **Fahrrädern**
halte mich bestens em-
pfohlen. **Zubehörteile**
auf Lager.
J. Vosgerau
äußerer Damm 10.

Jacob Steinthal,
Oldenburg i. Gr.,
Kunst-Dünger-Fabrik,
liefert billigst

Normal-Knochenmehl
und **Superphosphat.**

Neueste
Universal
Zauche-Pumpen,
unübertroffene Leistungsfähigkeit.
Verzinte Zauchefässer,
600, 800, 1000 Liter Inhalt.
Zaucheverteller.
Jedes Stück unter Garantie.
M. L. Meyersbach,
Mittl. Damm 2.

Korsetts.

* **An-** **Große**
erkannt **Auswahl**
billige **in allen**
Preise. **Weiten**
und
Façons. *



J. Orlick,
Saarenstraße 48.

Zu vermieten eine **Fläche** **Danland,** ca.
40 **Scheffel** groß, welche in **Wesluy**
nahe der **Chaussee** gelegen ist, geteilt oder im
ganzen. **G. Remmen,** Aktionär.
Woorhausen (Gem. Altenthorf). Zu
kaufen gesucht ein **Saugfüßeln.**
W. Schwarting.

Eine Partie **Kisten** billig abgegeben.
Kaifers Kaffeegeschäft, Langestr. 61.
 Verlegte mein Geschäft von Alsterstr. 25 nach
inneren Damm 9.
Heinr. Bohmann
 (früher S. Voigt),
 Zingelherer.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
 Verloren 1 **Granatbrotsche**. Gegen Ver-
 lohnung abg. bei **Woeckmann, Gertrien**.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.
11800 Mk. zu 4% v. einem prompten
 Zinszahler auf 1. Novbr.
 d. J. anzuleihen gesucht. Off. unt. **A.M. 100**
 bitte an die Exped. d. Bl. zu richten.

Darlehen schnell u. diskret er-
 halten sichere Leute
 durch **E. Krause, Berlin, Wilmersdorferstr. 4.**
 Wohnungen.
 Zu vermieten die **Etage Linden-**
allee 27 zum Herbst.
 Zu verm. möbl. **Stube u. Kam.** Sonnenstr. 3a.
Wohnerelbe. Zu verm. zum 1. Novbr.
 eine **Wohnung mit Land.** W. Wodemann.
Darghorn bei **Woh.** Zu vermieten auf
 1. Mai 1899 eine **Arbeiterwohnung** mit
 Garten und Ackerland. **S. Abdias.**
 Zu verm. eine möblierte **Stube mit Wert-**
Kreuzstraße 4.

Ein junger Mann sucht einen **Wit-**
bewohner für einen bürgerlichen Haushalt
 mit oder ohne Beförderung.
 Näheres in der Expedition d. Bl.

Dankarten und Stellengesuche.
 Gel. n. 1. Juni d. J. f. Haushalt 1 jung-
 fies **Mädchen** b. famill. Stellung, schlicht
 um schlicht. Offerten u. 2 postl. Oldenburg.
Küchenebe. Zwei tüchtige **Zimmer-**
gesellen finden dauernde Arbeit.
Fr. Heins, Mühlenbauer.

Gesucht auf gleich oder später für einen gut
 bürgerl. Haush. ein j. **Mädchen**, welches sich
 in allen häusl. Arb. u. im Kochen ausbilden
 kann, aber mit der Hausfr. jede Arb. gemeinsam
 verrichten möchte. Leichte angenehme Stellung
 und vollst. Familienanschluss. Offerten unter
A. K. postlaasend Elnwürden.

Grüße v. **Wierfelde.** Gesucht auf so-
 fort 2 **Gesellen** auf dauernde Arbeit.
Joh. Siefjediers.

Gelernte Dachhalterin
 mit vorzögl. energischer Handarbeit sucht Be-
 schäftigung. Selbige übernimmt auch schriftliche
 Arbeiten im Hause. Zu eotr. in d. Exped. d. Bl.
 Ich suche auf gleich, August u. November
Zimmermädchen, Kindermädchen, Köch-
innen, Haus- und Küchenmädchen,
Hausdiener, ferner große und kleine
Knechte und Mädchen für Landwirtschaft.
Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor,
Jacobstr. 2.

Eine junge, gewandte **Haushälterin**,
 welche den landwirtschaftlichen, sowie den
 bürgerlichen Haushalt versteht, sucht zum
 1. Juni oder später Stellung.
Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor,
Jacobstr. 2.

Gesucht für sofort ein **Küchenmädchen**
 was auch mit in der Wirtschaft ausstellen
 muß, sowie ein **Hausknecht** von 15 bis
 16 Jahren.
Joh. Schmidt,
Wangerweg, Villa Harle

Umständehalber gesucht auf sofort ein junges
Mädchen bei Familienanschluss gegen Salär
 oder schlicht um schlicht.
 Näheres in der Expedition des „Städinger
 Boten.“ **Werne i. D.**

Suche auf sofort **Arbeiterinnen** für meine
 Damen-Konfektion.
Johanna Grolé, Steinweg 8.

Gesucht auf sogleich ein tüchtiger
Schmiedegeselle.
Hallerstraße, Staullinie 1.

Gesucht zum 1. Juni ein junges **Mädchen**
 zur Erlernung des Haushalts schlicht um
 schlicht (Familienanschluss).
W. Nigels, Nordensham,
„Nordenshamer Hof.“

Gesucht für die Morgenstunden ein **Arbeiter**
 zum Milchverkaufen. Eine kräftige Frau würde
 sich event. auch dazu eignen.
Molkerei D. S. Müdebutch.

Oldenburger Bank,

Oldenburg, Schüttingstr. 20.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Ausführung von Börsen-Ordres.
 Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
 Einlösung sämtlicher in- und ausländischer Coupons, Dividendenscheine und aus-
 geloster bezw. gekündigter Obligationen.
 Kontrollierung von Effekten bei Auslosungen, Kündigungen etc.
 Versicherung von Effekten gegen Consverlust bei Auslosungen.
 Conto-Corrent-Verkehr. — Incasso-Geschäft.
 Gewährung von Darlehen gegen Bürgschaft oder Unterpfand.
 Discontierung von Geschäftswechseln.
 Ausstellung und Ankauf von Wechseln und Checks auf Amsterdam, Paris, London,
 New-York etc.

An- und Verkauf aller Sorten ausländischen Geldes.
 Entgegennahme von Bar-Einlagen auf Bankschein, Conto-Buch und Check-Conto.
Oldenburger Bank.
 A. Krahnstöver. Probst.

Wähler-Versammlungen

finden statt:
 am **Wittwoch, den 11. Mai d. J.,** abends 7 Uhr, in
 Klüber's **Wirtshause** zu **Chhorn,**
 an demselben **Tage,** abends 8 1/2 Uhr, in **Siebel's**
Wirtshause zu **Ohmstedt,**
 am **Donnerstag, den 12. Mai d. J.,** abends 7 Uhr
 in **W. Kayser's** **Wirtshause** zu **Petersfehn,**
 an demselben **Tage,** abends 8 1/2 Uhr, im **Wirtshause**
 der **Witwe Schmidt** zu **Wloherfelde.**
 In diesen **Versammlungen** wird Herr **ParteiSekretär**
Hermann Schöler aus **Hagen i. W.**

Vorträge halten über:
 „Die politische Lage und die Reichstags-
 wahlen.“

Nach den **Vorträgen** findet **Diskussion** statt.
 Alle **Wähler** sind **freundlichst** **eingeladen.**

Der **Vorstand**
 des **freisinnigen Wahlvereins.**
Restaurant „Germania.“

Einem geehrten Publikum **Oldenburg's** und Umgegend erlaube ich mir ergebenst
 anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen **Tage** **Donnerschwerstraße Nr. 48** (früher **Café**
Selveders), ein **Restaurant** unter **oberer Firma** eröffnet habe. Alle **Räumlichkeiten**
 sind neu renoviert. Auch ist in einem **Separatzimmer** ein **hochfeines Franz. Billard** auf-
 gestellt, welches zur **stetigen** Benutzung empfohlen.
 Es soll in erster Linie mein **Bestreben** sein, für **vorzügliche, tabellose** **Speisen**
 und **Getränke** Sorge zu tragen, und bitte ich um **geneigtes Wohlwollen.**
Oldenburg, Mai 1898.

Hochachtungsvoll
Carl Schowe.

Bremen.
Kaffeehaus im Bürgerpark
 (2000 Sitzplätze).
 Mit Beginn der **Sommerferien** empfehle ich **Vereinen** und **Ge-**
sellschaften beim **Besuche Bremens** mein **Restaurant** angelegentlichst.
 (Genannt die **Berle des Paris**).
Diners und Suppers von 2 Mark an, (an **kleinen** **Tischen**
 serviert) — a la carte zu jeder **Tageszeit.**
 Reichhaltige **Frühstücks- und Abendkarte,** ff. **helle** und **dunkle**
Biere aus der **Kaiserbrauerei,** sowie **echt** **Elanget.** — ff. **Weine.**
 Bei **größeren** **Gesellschaften** bitte um **vorherige** **Anmeldung.**
 Jeden **Dienstag** und **Freitag: Konzert.**
Fernsprecher 915. H. Dunker.

Verkauf
ausrangierter Tapeten.
 Einige **Hundert** **vorjährige** **Tapetenmuster,** sowie
Reste habe ich **ausrangiert** und zu **ganz** **außerordentlich**
billigen **Preisen** zum **Ausverkauf** **gestellt.**
Ed. Schauenburg.

Gel. **Hoteldiäin** für **Altresland** geg. **hohen** **Zeddeloh** **I.** Ich warne hierdurch jeden,
Lohn. **Plätterin** für **Dorkum** u. **Norden.** meiner **Frau** auf **meinen** **Namen** zu **borgen,**
Mädchen g. **hoh. Lohn** f. **hier** u. **Wilhelmshaven.** da ich für **Zahlung** nicht haite.
Frau V. Helling, Haarenstr. 11b. Cobus Bus.

Achtwege bei **Zwischenhah.** **Gesucht** auf
 sofort 2 **Schneidergesellen** auf **dauernde**
 Arbeit. **Gerh. Eiers, Schneidermeister.**
 Umständehalber **gesucht** auf **sofort** ein
Mädchen vom **Lande,** welches gut **melken**
 kann; **hoher Lohn.** **Ziegelhofferstr. 6.**
Oldenburg. **Gesucht** ein **Geselle,** der
 gewandt ist bei **Wieden.**
S. Dorfmann, Schmiedemeister.
Zosgräber gegen **hohen** **Alfordlohn** **sucht**
A. Breilkopf, Petersfehn.
Gesucht 2 **Malergehilfen** und 1 **Lehr-**
ling. **A. Jaußen, Brüderstraße 21.**

Vereins- und Vergünstigungs-Anzeigen.
 **Bundes-**
Kriegerfest
 in **Oldenburg.**

Zu dem am **5. Juni** beim „**Oldenburger**
Schützenhof“ stattfindenden **Oldenburger Bundes-**
kriegerfest können **Kuchen, Schenk- u. sonstige**
Beiben zugelassen werden.
 Die **öffentliche** **Verpachtung**
 der **Budenplätze**

findet am
Wittwoch, d. 18. Mai,
 nachmittags 3 Uhr,
 beim „**Schützenhof**“ statt. **Zanzuben**
 werden **nicht** **zugelassen.** **Kornstells** **sind**
 vergeblich.
 Einige **schriftliche** **Anfragen** sind an den
 Kameraden **Zahmeister** a. **D. Dieter** in
Oldenburg zu **richten.**

Klub „Einigkeit“
Osternburg.
Donnerstag, den 12. Mai, abends
8 1/2 Uhr:
Versammlung
 im **Klublokal „Harmonic.“**
Tagesordnung: 1. **Aufnahme** **neuer** **Mit-**
glieder. 2. **Einweihungsball.** 3. **Aus-**
flug am 1. **Wingsttag.** 4. **Verchiedenes.**
 Um **zahlreiches, pünktliches** **Erscheinen**
 bittet **Der Vorstand.**

Verein ehemaliger
19. Dragoner
 in **Oldenburg.**
Monatsversammlung
 am **12. Mai, abends 8 1/2 Uhr,** im **Vereins-**
lokal (Restaurant „Fürst Bismarck“ am Damm).
Tagesordnung: 1) **Aufnahme;** 2) **Feier** **des**
Geburtsfestes **Er. Königl. Hoheit** **des** **Groß-**
herzogs; 3) **Bundeskriegerefest;** 4) **Interessante**
Mitteilungen.
 Der **Vorstand** bittet **bringen** um **recht**
zahlreiches **Erscheinen.**

Preis-Regeln.
 Am **Sonnabend** und **Sonntag, den**
14. und 15. d. Mis., findet auf **meiner**
Regelbahn ein
Preis- und Konkurrenz-
Regeln
 statt, wozu **freundl. einlade.**
 Es **kommen** **nur** **Geldpreise** zur **Ver-**
teilung.
Gerken. D. S. Holze.

Drielafer Hof.
 Am **Sonntag, den 15. Mai:**
Großer
Einweihungs-Ball.
 Anfang 4 Uhr.
 Es **ladet** **freundlichst** ein
Gerh. Vorkemeyer.

Ofener Krug.
 Sonntag, den 15. Mai:
BALL,
 wozu **freundl. einladet** **Gustav Dietmann.**

Klub „Brüderschaft“
Bürgerfelde.
 Am **Donnerstag, den 19. Mai (Himmelfahrt):**
Zanzfränzchen
 im **Vereinslokal (G. Ammens' Gasthof).**
D. S.
 Fremde **können** **eingelstet** **werden.**
 Fremde **können** **eingelstet** **werden.**
 Fremde **können** **eingelstet** **werden.**